

APS



MEHR SEIN

Der Mensch zwischen
Verantwortung, Vermessenheit
und Verheißung.

Programmheft

12. Internationaler Kongress für Psychotherapie und Seelsorge — 17.–20. April 2024 in Würzburg

Unsere Unterstützer



SONNENHALDE



Diakonie-Krankenhaus Harz



ALBRECHT BENGELHAUS



Inhalt

4	Editorial
9	Kongress-Übersicht
11	Unser Programm
21	Young Professionals
22	Die Seminare
23	Seminarblock A
29	Seminarblock B
35	Seminarblock C
41	Seminarblock D
47	Verzeichnis der Referenten
59	Organisatorisches
65	Die APS
66	Wo ist was?
67	Infos & Impressum

Editorial



Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

„Mehr“ – Nicht nur im Sport oder in der Wirtschaft ist unser Handeln auf mehr Effizienz, mehr Leistung, mehr Professionalität ausgerichtet, auch in vielen anderen Bereichen unseres Lebens geht es um „Mehr“: durch mehr Bildung, mehr Lebensglück, mehr Follower und Likes, mehr Publikationen, mehr APS-Mitglieder ... Unser Leben scheint geradezu auf „Mehr“ getrimmt zu sein.

Was treibt uns da? Zur Idee des Wachstums und des Fortschritts gehört die Hoffnung, die Vision auf, die Anziehungskraft des perfekteren, intelligenteren und seine Welt noch besser kontrollierenden Menschen.

Vielleicht kennen Sie das Buch „Homo Deus“ (2015), die ziemlich düstere Zukunftsvision des israelischen Historikers Yuval Noah Harari, in der er eine superintelligente Kombination von Mensch und Maschine voraussagt. Diesem transhumanen Wesen steht ein gigantisches „Mehr“ an Fähigkeiten und Möglichkeiten zur Verfügung, was zugleich ein „Mehr“ schier unlösbarer Probleme und Gefahren hervorruft.

Eins steht jedenfalls fest: Der menschliche Hunger nach „Mehr Sein“ ist einfach unstillbar. Wohin treibt er uns? Welche Möglichkeiten werden sich auftun, wenn etwa viel mehr Daten für die therapeutische und seelsorgerliche Arbeit zur Verfügung stehen und durch künstliche Intelligenz analysiert werden können? Aber auch – welche Abgründe, wenn etwa hochintelligente Algorithmen uns besser kennen werden als wir uns selbst? Wie drastisch wird der Hunger nach Mehr unsere Ressourcen verknappen und bei vielen Menschen zu einem Weniger führen?

„Mehr“ – Dieses Wort kann positiv anspornen, über uns hinauszuwachsen. Und es kann in schwindelerregende Höhen menschlicher Vermessenheit führen. Der Transhumanismus ist nicht mehr bloße Fiktion. Wo ist die Grenze? Wann ist „genug“? Oder stattdessen gefragt – Zeit für „weniger“?

ChatGPT hierzu befragt, stellt folgendes zur Diskussion:

„Mehr Sein“ kann verschiedene Bedeutungen haben, je nachdem, in welchem Kontext es verwendet wird. Im Allgemeinen kann es bedeuten, dass man sich auf das Wesentliche konzentrieren sollte, auf das, was wirklich wichtig ist im Leben. Es kann auch bedeuten, dass man sich selbst weiterentwickeln und sein volles Potenzial entfalten sollte. „Mehr Sein“ kann auch bedeuten, dass man sich weniger auf äußere Dinge und materiellen Besitz fokussieren sollte und stattdessen nach innerem Wachstum und Erfüllung streben sollte. Es ist letztendlich eine Aufforderung, bewusster zu leben und sich auf das zu konzentrieren, was wirklich zählt.

... „Mehr Sein“ - eine Frage des Kontexts?

Auf dem diesjährigen Kongress der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge werden wir unser „Mehr Sein“ vor dem Hintergrund von Chancen und Gefahren des Fortschritts in Bezug auf Gott in den Blick nehmen.

Wir werden danach fragen, was für ein „Sein“ uns eigentlich mit der biblischen Botschaft verheißen ist. Kann das Wissen darum uns verantwortungsbereiter und bescheidener - und zugleich entdeckungsfreudiger und hoffnungsvoller machen? Wie kann das unsere Arbeit in Psychotherapie und Seelsorge?

Herzlich willkommen zum APS-Kongress unter einem Thema, das aktueller und brisanter nicht sein könnte. Herzlich willkommen, sich auseinanderzusetzen, sich inspirieren zu lassen und das „Mehr Sein“ des Lebens mit Gott neu oder wieder zu entdecken.

Im Namen des Vorstands,



Anne-Katharina Neddens



Grußwort des Ratsvorsitzenden
der EKD, Landesbischof
Dr. Heinrich Bedford-Strohm



„Mehr Sein – Der Mensch zwischen Verantwortung, Vermessenheit und Verheißung“ - so heißt Ihr Thema beim diesjährigen Kongress. Angesichts atemberaubender technologischer Entwicklungen ist dieses Thema brennend aktuell. Religiöse Allmachtsphantasien des Menschen treten an die Stelle der heilsamen menschlichen Selbstbegrenzung, die mit dem Glauben an Gott, den Schöpfer, verbunden ist. Wir sind nicht selbst Schöpfer, sondern wir sind geschaffen und haben Verantwortung gegenüber dem, der uns geschaffen hat und gegenüber unseren Mitmenschen. Die Versuchung, die menschliche Endlichkeit mit allen Mitteln überwinden zu wollen, scheint die Menschheit von Anfang an begleitet zu haben. In der biblischen Urgeschichte, die vor 2500 bis 3000 Jahren aufgeschrieben wurde, wird erzählt, wie Adam und Eva sich über Gottes Verbot hinwegsetzen und von dem Baum der Erkenntnis essen. Nachdem das geschehen ist, sagt Gott: „Nun aber, dass der Mensch nur nicht ausstrecke seine Hand und breche auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich.“ Es kann als Akt der Liebe Gottes verstanden werden, wenn Gott den Menschen davor bewahrt, dieser Versuchung zu erliegen: Gott weist den Menschen aus dem Garten Eden und stellt die Cherubim vor den Eingang, „zu bewachen den Weg zu dem Baum des Lebens“ (1. Mose 3,24).

Die Weisheit, die in diesen Sätzen liegt ist verblüffend aktuell: Wo der Mensch krampfhaft versucht, seine Endlichkeit zu überwinden und dabei jedes Mittel anwendet, da verfehlt er das gelingende Leben, das Gott ihm zugedacht hat. Deswegen gilt es, wachsam zu sein, wenn heute der Segen des Heilens in sein Gegenteil verkehrt wird. Dass wir nicht Produkte menschlicher Technik sind, sondern Geschöpfe Gottes sind, macht unsere menschliche Würde aus. Möge Ihr Kongress das Bewusstsein für eine menschliche Selbstbegrenzung schärfen, die dieser Würde des Menschen dient.

Heinrich Bedford-Strohm, Landesbischof

A handwritten signature in blue ink that reads "Heinrich Bedford-Strohm". The signature is fluid and cursive.

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Würzburg **Christian Schuchardt**



Herzlich willkommen in Würzburg! Ich freue mich sehr, dass der Internationale Kongress für Psychotherapie und Seelsorge bei uns eine feste Heimat gefunden hat. Ein immer schnellerer Wandel und sich häufende Krisen führen zu Verunsicherung, Ängsten und einer Zunahme psychischer Störungen. Psychotherapie und Seelsorge können sich gegenseitig dabei unterstützen, den Rat und Heilung suchenden Menschen noch besser zu helfen. Ein der Begegnung und dem Austausch zwischen beiden Berufsgruppen dienender Kongress ist daher heute wichtiger denn je, und so wünsche ich Ihnen fruchtbare Vorträge und Diskussionen.

Als besonders christlich-kirchliche geprägte Stadt und international renommierter Wissenschaftsstandort mit Medizin als speziellem Schwerpunkt bildet Würzburg für diesen Kongress ein fruchtbares Umfeld. Und als Hort der Kunst und Kultur hat die mainfränkische Regiopole ihren zahlreichen Gästen aus aller Welt auch sonst viel zu bieten. Neben der malerischen Lage am Main verdankt Würzburg einzigartigen Bau- und Denkmälern wie dem UNESCO-Welterbe Residenz seinen Ruf, eine der schönsten Städte Deutschlands zu sein.

Besuchermagneten sind das Museum für Franken mit der weltweit größten Sammlung von Riemenschneider-Skulpturen, das Museum im Kulturspeicher mit einer repräsentativen Sammlung europäischer Konkreter Kunst und das Museum am Dom, das Tradition und Moderne spannend einander gegenüberstellt. Und nach den künstlerischen Erlebnissen laden stimmungsvolle Weinstuben dazu ein, den von Kennern in aller Welt geschätzten Frankenwein zu genießen.

Ein unvergesslicher Aufenthalt ist damit fast schon garantiert. Seien Sie also herzlich eingeladen, den kulturellen und kulinarischen Reichtum Würzburgs zu entdecken!

Ihr Christian Schuchardt



Oberbürgermeister der Stadt Würzburg

Grußwort des Evang.-Luth. Dekan Würzburg
Dr. Wenrich Slenczka



Zum Kongress der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge begrüße ich Sie herzlich in Würzburg. Es freut uns, dass in unserem Dekanatsbezirk wieder die Verbindung der medizinischen und geistlichen Sorge für die menschliche Seele beleuchtet wird. Wir leben in einer Welt, die das „schneller, höher, weiter“ als Erfolgsmodell für das Leben verehrt. Erfolg wird zum Sinn und Ziel menschlichen Handelns und Lebens erklärt. Misserfolg dagegen bedeutet ein Scheitern im Leben. Der Druck, dem sich Menschen damit aussetzen, ist immens. Dabei ist Erfolg durchaus schön und Misserfolg meist unangenehm. Aber wichtig ist es, das menschliche Sein und Leben nicht vom Erfolg oder Misserfolg abhängig zu machen. Den Grund unseres Lebens schaffen nicht wir selbst. Wenn wir uns getragen wissen von der Liebe Gottes, können wir nicht nur mit Erfolg und Misserfolg in unserem Leben umgehen, sondern sogar Schuld bekennen und Vergebung finden. Diese Dimension entlastet den Menschen und gibt ihm eine neue Perspektive im Glauben an Jesus Christus.

Ich wünsche dem Kongress fruchtbare Gespräche und Veranstaltungen, die den Menschen dienen, für die Psychotherapie und Seelsorge da sind.

Ihr Dekan Dr. Wenrich Slenczka

W. Slenczka

Evang.-Luth. Dekanat Würzburg

Foto: Silvia Galla

APS Kongress 2024 – Übersicht

Mittwoch, 17. April 2024

19:30 Uhr Eröffnung des Kongresses, Grußworte

20:00 Uhr **Eröffnungsvortrag**

Prof. Dr. Michael Herbst

Spannt den Themenhorizont auf

Donnerstag, 18. April 2024

8:30 Uhr Morgenandacht, Dr. Michael Rode, Mosaik

9:00 Uhr Pause

9:15 Uhr **Hauptvortrag 1**

Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs

Lässt sich der Mensch verbessern? Künstliche Intelligenz, Transhumanismus und das menschliche Glück

10:30 Uhr Pause

11:00 Uhr Begrüßung der Internationalen Gäste

11:20 Uhr **Hauptvortrag 2**

Georg von Polier

Entwicklungsherausforderungen in Kindheit und Jugend

12:30 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr Fachvernetzungstreffen

14:30 Uhr **Hauptvortrag 3**

Sandra Mai

„Mehr Sein“ in Krankheit und Lebensende.

Würdezentrierte Therapie

16:30 Uhr **Hauptvortrag 4**

Evi Rodemann

Scheitern erwünscht – wie uns die Herausforderungen wachsen lassen

18:00 Uhr Abend zur freien Gestaltung

18:30 Uhr Stadtführung für Teilnehmer

Freitag, 19. April 2024

8:30 Uhr	Morgenandacht, Olaf Kormannshaus, Mosaik
9:00 Uhr	Pause
9:15 Uhr	Seminarblock A
10:45 Uhr	Pause
11:30 Uhr	Seminarblock B
13:00 Uhr	Mittagspause
14:30 Uhr	Seminarblock C
16:00 Uhr	Pause
16:45 Uhr	Seminarblock D
18:15 Uhr	Pause
20:00 Uhr	Ein Abend mit Judy Bailey & Patrick Depuhl

Samstag, 20. April 2024

8:30 Uhr	Morgenandacht, Anja Neu-Ilkg, Mosaik
9:00 Uhr	Pause
9:15 Uhr	Young Professionals
	<i>Moderiertes Interview mit 4 Personen</i>
9:45 Uhr	Pause
10:00 Uhr	Hauptvortrag 5
	Dr. Franziska Eckert
	<i>Grenzsituationen – Ethik in Medizin und Forschung</i>
11:00 Uhr	Pause
11:45 Uhr	Hauptvortrag 6
	Thomas Maria Renz
	<i>„Mehr Sein“ als Verheißung: Von der Gottebenbildlichkeit zur Fülle in Christus</i>
12:45 Uhr	Verabschiedung
13:00 Uhr	Kongressende
13:30 Uhr	APS Mitgliederversammlung
14:30 Uhr	Ende APS Mitgliederversammlung





Unser Programm

Mittwoch, 17. April 2024

19:30 Uhr

Eröffnung des Kongresses
Anne-Katharina Neddens, 1. Vorsitzende

Grußworte

20:00 Uhr

Eröffnungsvortrag

Prof. Dr. Michael Herbst

„Mehr Sein“ – der Mensch zwischen Verantwortung, Vermessenheit und Verheißung



Mehr aus seinem Leben zu machen, mehr zu leisten, das Leben endlich in den Griff zu bekommen und in jeder Hinsicht ‚besser‘ zu werden, ja als Mensch zu wachsen, ist wohl eine der wichtigsten Strebungen (nicht nur) unserer Tage. Unsere Sprache verrät, dass es um mehr geht als um gute Leistung (gegen die nichts zu sagen wäre). Wir sprechen davon, uns ‚selbst zu optimieren‘, in jeder Hinsicht ‚unser Potenzial abzurufen‘. In fast allen Lebensbereichen gilt: Wir sind, was wir leisten. Die Einschätzung durch andere (aber auch durch uns selbst) steht und fällt mit unserem Erfolg. Zuweilen ist nicht einmal der Glaube davon ausgenommen; schließlich erwarten wir auch hier mehr von und für uns selbst. Der Eröffnungsvortrag entfaltet dieses Thema als Spannung zwischen Verantwortung, Vermessenheit und Verheißung und führt so in das Tagungsthema ein.

Michael Herbst (Jg. 1955), Prof. Dr., war wiss. Mitarbeiter in Erlangen, Pfarrer in Münster und Klinikseelsorger (Kinderklinik) in Bielefeld-Bethel und von 1996 bis 2022 Lehrstuhlinhaber für Praktische Theologie und Gründungsdirektor des Instituts zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung der Universität Greifswald. Er lebt mit seiner Frau in Viereth-Trunstadt bei

Bamberg und arbeitet als Autor, Redner und Podcaster zu Themen der Gemeindeentwicklung, Seelsorge und Verkündigung.

Kongressband: „Mosaik“ mit Jan Feyerlein, Miriam Götzelmann, Mona Keilberth, Matthäus Krumrey und Tobias Spengler

Donnerstag, 18. April 2024

8:30 Uhr

Morgenandacht mit Musik

Andacht Dr. Michael Rohde

*Leitender Pastor der EFG Hannover-
Walderseestraße*

Musik Kongressband Mosaik



9:00 Uhr

Pause

9:15 Uhr

Hauptvortrag 1

Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs

*Lässt sich der Mensch verbessern?
Künstliche Intelligenz, Transhumanismus
und das menschliche Glück*



Der Vortrag unternimmt eine Kritik gegenwärtig vertretener transhumanistischer Positionen in zwei Schritten:

- 1) Die Forderung nach einer grundlegenden Verbesserung der menschlichen Natur trifft auf typische Optimierungskonflikte: Jede vermeintliche Verbesserung bringt nämlich die evolutionär herausgebildeten Proportionen der menschlichen Vermögen aus dem Gleichgewicht, wie an verschiedenen Beispielen des Enhancement gezeigt wird.
- 2) Die Idee einer Neugestaltung der biologischen Natur des Menschen ist aber auch grundsätzlich selbstwidersprüchlich. Denn die Vorstellungen vom Guten oder „Optimalen“, dem diese Umgestaltung letztlich dienen soll, sind ohne die verkörperte Naturbasis nicht mehr sinnvoll formulierbar.

Karl-Jaspers-Professor für Philosophische Grundlagen der Psychiatrie an der Universität Heidelberg. Leiter der Sektion Phänomenologische Psychopathologie und Psychotherapie, Herausgeber der Zeitschrift „Psychopathology“, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Phänomenologische Anthropologie, Psychiatrie und Psychotherapie (DGAP) Forschungsschwerpunkte: Phänomenologische Psychologie, Psychopathologie und Anthropologie, Theorien der Verkörperung und der Neurowissenschaften.

10:30 Uhr

Pause

11:00 Uhr

Begrüßung der Internationalen Gäste

11:20 Uhr

Hauptvortrag 2

Georg von Polier

Entwicklungs Herausforderungen in Kindheit und Jugend



In dem Vortrag wird zunächst die reguläre Entwicklung von Kindern und Jugendlichen vor einem neurowissenschaftlichen Hintergrund dargestellt. Im Weiteren betrachten wir aktuelle Herausforderungen an die Identitätsentwicklung von Jugendlichen im digitalen Zeitalter, u. a. mit Ansprüchen an Selbstvermarktung sowie Grundzüge pathologischer Entwicklung. Abschließend beleuchten wir aktuelle Ergebnisse zu Resilienz von Kindern und Jugendlichen, ihre Chancen und einen möglichen Beitrag von Erwachsenen zu einer positiven Entwicklung.

Professor für Kinder- und Jugendpsychiatrie; Klinikdirektor der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters, Uniklinikum Leipzig; Forschungsschwerpunkte: Biomarkerentwicklung für psychiatrische Diagnostik und Behandlung; Entwicklungsneurowissenschaften, Schwerpunkt externalisierende Verhaltensstörungen

12:30 Uhr

Mittagspause

13:30 Uhr

Fachvernetzungsstreffen

14:30 Uhr

Hauptvortrag 3

Sandra Mai

„Mehr Sein“ in Krankheit und Lebensende. Würdezentrierte Therapie



Die Kurzintervention Dignity Therapy, zu Deutsch Würdezentrierte Therapie, wurde auf der Grundlage des empirisch erhobenen Würdemodells von Harvey M. Chochinov, Kanada, entwickelt. Mit der Würdezentrierten Therapie wird der Blick weg von der Krankheit hin zur erkrankten Person gerichtet. Die Intervention zielt darauf ab, das Würdeempfinden von (Palliativ-)Patienten zu stärken und somit existentielles Leid am Ende des Lebens zu lindern. Der positive Einfluss der Würdezentrierten Therapie auf Depression, Angst, das Würdeempfinden und die Lebensqualität konnte seit 2002 in zahlreichen international hochrangig publizierten Studien belegt werden.

Diplom-Psychologin in der Interdisziplinären Abteilung für Palliativmedizin der Universitätsmedizin Mainz, Fachpsychologin Palliative Care (BDP-DGP), 1. Vorsitzende der Deutsche Gesellschaft für Patientenwürde e.V.

16:30 Uhr

Hauptvortrag 4

Evi Rodemann

Scheitern erwünscht – wie uns die Herausforderungen wachsen lassen



Keiner von uns wünscht sich wirklich ein Scheitern, aber wie ist Wachstum möglich, ohne durch Herausforderungen im Leben und in Verantwortung zu gehen?

Viele Verantwortliche zerbrechen an ihren Aufgaben, deshalb die Frage, wie gehen wir mit den Krisen und Scheitermomenten im Leben um? Was hilft uns, gut durch solche Phasen hindurchzugehen und am anderen Ende gereift, gewachsen und gesund heraus zu kommen? Gemeinsam denken wir über mögliche Stolperfallen nach und wie wir diesen mit Gottes Hilfe begegnen können.

Evi Rodemann (Jg. 1971) lebt im Großraum Hamburg und arbeitet als Theologin und Eventmanagerin. Sie engagiert sich in der internationalen Arbeit der Lausanner Bewegung und der „Mission Commission“ der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA) sowie in ihrem Verein „LeadNow“. Ihr Schwerpunkt ist die junge Leitergeneration. Webseiten: evirodemann.com, www.leadnow.center

18:00 Uhr Abend zur freien Gestaltung

18:30 Uhr Stadtführung für Teilnehmer

Freitag, 19. April 2024

8:30 Uhr Morgenandacht mit Musik
Andacht Olaf Kormannshaus
Musik Kongressband Mosaik

9:00 Uhr Pause

9:15 Uhr **Seminarblock A**

10:45 Uhr Pause

11:30 Uhr **Seminarblock B**

13:00 Uhr Mittagspause

14:30 Uhr **Seminarblock C**



16:00 Uhr Pause

16:45 Uhr **Seminarblock D**

18:15 Uhr Pause

20:00 Uhr **Ein Abend mit Judy Bailey & Patrick Depuhl**

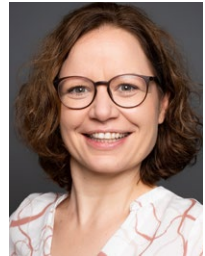
„Das Leben ist nicht schwarz-weiß.“ – Ein Abend mit Songs und Geschichten aus voller Seele. Judy und Patrick singen, lesen und berühren mit Humor, Herz und Hirn. Ihre Konzertlesung entfaltet sich in einem einmaligen Bühnenbild, das in Staunen versetzt. Dabei hat das Künstlerpaar weder Angst, dorthin zu gehen, wo es wehtut – noch scheut es, Hoffnung zu verbreiten. Auch dann nicht, wenn sie von Wurzeln in der Sklaverei, oder Geheimnissen aus der Zeit des Nationalsozialismus erzählen. Äußerst persönlich, echt und einfühlsam. – Ein bewegender Dialog mit dem Herzen: Un-erwartet verletzlich. Erstaunlich mutig. Wunderbar kraftspendend. Denn die meisten Dinge die Gott schuf, da sind sie sich ziemlich sicher, sind erstaunlich bunt...



JUDY BAILEY, geboren 1968 in London, ist Sängerin, Komponistin und Musikerin. Ihre musikalische Reise führte sie in über dreißig Ländern und zu vierzehn eigenen Alben. Sie spielte ihre Lieder vor Millionären und Ministern, Papst und Präsidenten, ebenso wie für Obdachlose, Gefangene und Geflüchtete. Sie wuchs auf Barbados auf, hat Psychologie an der University of London studiert und lebt heute gemeinsam mit ihrem Mann Patrick Depuhl, mit dem sie seit 25 Jahren verheiratet ist, und den drei Söhnen in Deutschland.

Samstag, 20. April 2024

8:30 Uhr	Morgenandacht mit Musik Andacht Anja Neu-IIIg Musik Kongressband Mosaik
9:00 Uhr	Pause
9:15 Uhr	Young Professionals <i>Moderiertes Interview mit 4 Personen</i>
9:45 Uhr	Pause
10:00 Uhr	Hauptvortrag 5 Dr. Franziska Eckert <i>Grenzsituationen – Ethik in Medizin und Forschung</i>



Durch die Tätigkeit im onkologischen Bereich sind ethische Entscheidungen auch in medizinischen Grenzsituationen Teil meiner täglichen Arbeit. Dies gilt sowohl für die Versorgung der Patienten in der klinischen Praxis (z.B. Betreuung krebskranker Kinder, Palliativmedizin) als auch für die klinische Forschung in der Onkologie und den Umgang mit experimentellen Therapien. Als Christen versuchen wir, Entscheidungen nicht nur auf Grundlage ethischer Richtlinien in der Medizin, sondern auch auf Basis der Maßstäbe der Bibel zu treffen. Doch was, wenn berufliche Entscheidungen die Richtlinien der christlichen Moral überschreiten? In diesem Vortrag werden Grenzsituationen aus der Medizingeschichte sowie aktuelle medizinethische Herausforderungen mit Bezug auf Selbstreflektion und Entwicklung eigener ethischer Überzeugungen aufgegriffen (Professional Identity Formation).

Apl. Prof. Dr. Franziska Eckert hat in Tübingen Humanmedizin studiert und 2018 dort im Fach Radioonkologie habilitiert. Seit

2022 ist sie außerplanmäßige Professorin. 2022 erfolgte der Wechsel an die Medizinische Universität Wien, wo sie die Stellvertretende Klinikleitung der Universitätsklinik für Radioonkologie übernahm. Neben der klinischen Arbeit und translational wissenschaftlichen Projekten im Bereich Immunonkologie ist sie seit über 10 Jahren auch im Bereich Medizin und Holocaust tätig. Ausgehend von der Beschäftigung mit der eigenen Familiengeschichte hat sie die Aufarbeitung in der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie angestoßen und maßgeblich mitgestaltet. Als Teil des internationalen Medizin und Holocaust Netzwerks und auch in Kooperation mit der „Lancet Commission on Medicine after the Holocaust“ setzt sie sich mit den zugrundeliegenden Mechanismen auseinander, die Menschen und speziell Mediziner und Therapeuten zu Tätern und Mitläufern machen und wie in ethischen Grenzsituationen moralische Standards aufrecht erhalten werden können.

11:00 Uhr

Pause

11:45 Uhr

Hauptvortrag 6

Thomas Maria Renz

„Mehr Sein“ als Verheißung: Von der Gottebenbildlichkeit zur Fülle in Christus



Unserer täglichen Erfahrung von Begrenztheit, Ohnmacht und Unvollkommenheit steht Gottes Verheißung entgegen, der uns als sein Abbild erschaffen hat (Gen 1,27), um uns immer mehr in Christus zu verwandeln (Gal 2,20) und uns in IHM zum vollkommenen Menschen (Eph 4,13) zu machen. Wie kann ich mit dieser Spannung leben, ohne unter ihrem Spannungsbogen zu zerbrechen, weil mir die Distanz vom einen zum anderen zu groß erscheint? Das „schon und noch nicht“ unseres Glaubens – schon ein Kind Gottes aber noch nicht vollendet, schon erlöst aber immer noch sündig, schon in der Gnade aber noch immer in der Versuchung – soll mich nicht

demotivieren, mich auszustrecken nach dem, was vor mir liegt (Phil 3,13-14). Die Vorboten der Erfüllung des Verheißenen jetzt schon zu entdecken und die Welt mit Gottes Augen zu sehen, das ist das große Abenteuer des Glaubens, zu dem Gott uns einlädt!

Katholischer Weihbischof in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, also enger Mitarbeiter des Bischofs in der Leitung der Diözese mit der Zuständigkeit für Ordensgemeinschaften und Geistliche Gemeinschaften sowie für die katholische Jugendarbeit in Württemberg. Mitglied der Bischöflichen Kommission „Justitia et Pax“ und der Kommission „Erziehung und Schule“ der Deutschen Bischofskonferenz. Mitglied der ökumenischen Initiativen „Miteinander für Europa“, „Treffen von Verantwortlichen“ von Geistlichen Gemeinschaften und „Deutschland betet“.

12:45 Uhr	Verabschiedung
13:00 Uhr	Kongressende
13:30 Uhr	APS Mitgliederversammlung
14:30 Uhr	Ende APS Mitgliederversammlung

Hi Young Professionals 🖐️

Willkommen auf dem APS Kongress! Hier könnt ihr die Gelegenheit nutzen, euch fachlich zu vernetzen, **Perspektive und Vision** für euren beruflichen Weg zu finden und von der **persönlichen Begegnung mit Fachexperten** zu profitieren. Der Austausch mit anderen Young Professionals bietet euch außerdem wertvolle Insights.

Und als besondere Highlights: Ein exklusives Dinner für Young Professionals im Ratskeller, bei dem ihr euch mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen austauschen und eure Fragen loswerden könnt.

Am Samstag werden die Young Professionals ein Panel mit spannenden Gästen hosten und über die neusten Trends zum Thema „Mehr Sein“ diskutieren.

Lasst euch das nicht entgehen!

Wir freuen uns auf euch.



Lena Moellmann &
Carolin Klein



Young Professionals Dinner im Ratskeller

Die APS lädt alle Young Professionals zum Dinner in den Ratskeller Würzburg ein. Neben leckerem Essen erwartet euch ein spannender und bereichernder Austausch mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen.

Seminar: D20

Teilnehmer: Max. 30



Connect with us on



„APS Akademie für Psychotherapie
und Seelsorge“



Die Seminare

Die Bezeichnung der Seminare besteht aus dem Zeitblock, in dem sie stattfinden, sowie einer fortlaufenden Nummer.

Darunter finden Sie folgende Informationen: Vortragsseminar (VS), Praxis-Workshop (PW) und bei Teilnehmer*innenbegrenzung die maximale Teilnehmer*innenzahl (TN).

Seminarblock A

A01 Dorothea Gersdorf

Endlich Friede mit mir Selbst – Schritte zur Selbstannahme

VS Wie gelange ich zu einer sicheren Selbstannahme und mehr Zufriedenheit mit mir selbst und meinem Leben? Viele von uns beschäftigt diese Frage, weil wir oftmals mit einer anderen Realität konfrontiert sind: mit Selbstzweifeln, Vergleichsdenken, dem Ringen um mehr Bedeutung und Anerkennung und daraus resultierenden Konflikten.

Das Referat geht dieser Thematik und ihren Mechanismen auf den Grund und zeigt Wege auf, wie wir mit Gottes Hilfe zur Aussöhnung und zum Frieden mit uns selbst finden können.



A02 Martin Grabe

Gesunder Glaube oder kranker Glaube – Ein neuer Verstehenszugang aus schematherapeutischer Sicht

VS Glaubensfähigkeit ist eine grundlegende Ressource des menschlichen Lebens. In diesem Vortrag wird ein ungewohnter Blick aus schematherapeutischer Sicht auf kränkende, lähmende oder schädliche Formen christlichen Glaubens geworfen. Diese werden auf diese Weise neu verstehbar. Gleichzeitig zeigen sich aber auch Zugänge zu tragfähigen und sinngebenden Glaubensinhalten. Als Beispiele werden, vielleicht etwas respektlos, die wohl berühmtesten Persönlichkeiten der Kirchengeschichte genutzt.



A03 Marika Rimkus

Trost und Selbstmitgefühl – Beiträge aus der CFT (Compassion focused Therapy)

VS Selbstwert, Selbstannahme, Selbstliebe als oft lebenslange Fragen an das eigene Leben und das der Menschen, mit denen wir in Familie, Freundschaften, Seelsorge und Therapie unterwegs sind. Auf der Suche nach Antworten lohnt sich ein Blick auf Trost und Selbstmitgefühl, was sich die Compassion Focused Therapy zum Thema gemacht hat, auf der Basis des Doppelgebotes der Liebe (Lk 10,27).



A04 Stephanie Eckart

Therapie und Beratung von Eltern mit Sternenkindern

VS Jede vierte bis fünfte Schwangerschaft endet in einer Fehlgeburt oder Totgeburt. Wie berate ich Eltern von Sternenkindern, wenn ich selbst (nicht) betroffen bin? Als betroffene Verhaltenstherapeutin und Trauma-Therapeutin will ich Empathie wecken

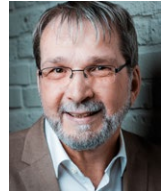


und „Werkzeuge“ an die Hand geben. Auch Männer sind angesprochen. Ein sehr persönlich gehaltener Vortrag mit eigenen Erfahrungen auch aus der beruflichen Praxis. Am Ende wird viel Raum für Fragen sein, auch für persönliche Fragen.

A05 Rolf Gersdorf

TN 60 **Symptomaufstellungen Teil I**

PW Symptome quälen, nerven, bedrängen und behindern uns. Wir wollen sie in der Regel loswerden. Sie sind hartnäckig, bisweilen penetrant, oft wie treue Weggefährten auf unserem Lebensweg, manchmal sogar überlebens-not-wendig. Sie sind Hinweisschilder in unserem Leben und auf den Landkarten unserer Systeme, in denen wir geworden sind, leben und arbeiten. Aufstellungsarbeit hilft, ihre jeweilige individuelle Bedeutung zu schauen, einzuordnen und zu verstehen. Doppelworkshop mit Live- Aufstellung. **Achtung: Zweiteiliger Workshop, kann nur in Zusammenhang mit B05 gebucht werden.**



A06 Markus Steffens

Depression und Glaube – Risiko- oder Schutzfaktor?

VS Depressionen sind sehr weit verbreitet. Was kennzeichnet sie und wie lassen sie sich behandeln? Welche psychotherapeutisch-seelsorgerliche, soziale und biologische Ansätze sind hilfreich? In Klassifikationen der WHO wird über Gesundheitsfragen weit hinausgehende Religiosität im Sinne der funktionalen Gesundheit mehrfach berücksichtigt. Wann wird Glaube ein Schutzfaktor, wann ein Risikofaktor für eine Depression? Entsprechende Resilienz- und moderierende Faktoren werden im Seminar diskutiert.



A07 Joachim Klein

Mentoring und Coaching in der Gemeinde – zwischen Chancen, Spannungen und Gefahren

VS Mentoring und Coaching finden sich heute als fördernde Begleitung im Gemeindekontext. Welche Bereicherung stellen diese Beratungsformate dar? Mit welchen Spannungen und Gefahren ist neben den Chancen umzugehen? Im Seminar wird eine praktisch-theologische Perspektive mit dem Abgleich zwischen Forschung und praktischer Umsetzung vermittelt und diskutiert.



A08 Kai Mauritz

Sexualberatung im Spannungsfeld zwischen Wunsch und Wirklichkeit

VS Die Erwartungen an das, was in der partnerschaftlichen Sexualität erlebt werden

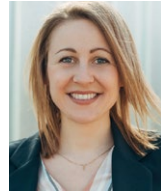
möchte oder muss, sind oft groß. Aber die Fallhöhe kann es auch sein. Verlangensunterschiede, differente Vorlieben, Partnerschaftskonflikte oder sexuelle Funktionsstörungen können die traute Zweisamkeit enorm belasten. Worauf ist bei der Sexualanamnese zu achten? Welche Interventionen sind hilfreich?



A09 Carolin Klein

Künstliche Intelligenz: Der Gamechanger in der Psychotherapie für Kinder und Jugendliche?

VS Grenzt die Anwendung von künstlicher Intelligenz in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen an Vermessenheit oder ist sie eine entscheidende Bereicherung für die moderne Psychotherapie? In diesem Seminar werden wir die vielversprechenden Möglichkeiten und ethischen Herausforderungen der KI erkunden sowie den neuesten Stand der Forschung beleuchten.



A10 Rudolf Sanders

Die Partnerschule – ein anderer Weg in Ehe-, Familienberatung, Coaching und Therapie

VS Die Verbundenheit zu einem Anderen in einer exklusiven Beziehung wird zur Basis der persönlichen Entwicklung. Diese ist gekennzeichnet von Nähe, Loyalität und Intimität. Die Partnerschule stärkt dieses Band hin zu einer sozialbezogenen Autonomie. Die Kontrolle über Konflikte lässt den Anderen wohlwollend dessen Lebensweg begleiten. Nicht nur die Paare, sondern insbesondere deren Kinder profitieren von der wachsenden Liebe ihrer Eltern. Evidenzbasiert bewährt in der Beratung seit über 30 Jahren.



A11 Uwe Simon

Essstörungen

VS Essstörungen – eine Herausforderung in der Behandlung psychischer Erkrankungen. In dem Vortragsseminar mit der Möglichkeit und dem Wunsch zum fachlichen Austausch wollen wir uns, nach einem kurzen Überblick über die verschiedenen Essstörungen, der schwierigen aber lohnenden Aufgabe der Behandlung stellen. Das gilt sowohl für Betroffene, Angehörige und das Behandlungsteam. Im Seminar sollen auch echte PatientInnen zu Wort kommen (Videoausschnitte / Audiomaterial).



A12 Wolfram Soldan

**Erbarmen – Wesenszug von Gott und Mensch.
Schlüssel zum Umgang mit existenziellen Bedrohungen**

VS

Erbarmen – ein zentrales Thema der Bibel – geht tiefer als Empathie. Es hat eine natürliche und eine „übernatürliche“ Seite. Ich kann mich von Gott anstecken lassen. Echtes Erbarmen ist ein Geheimnis, in Krisen an Liebe festzuhalten oder sie sogar zu vertiefen, statt in Angst, Resignation oder Wut zu verfallen. Im Seminar werden theoretische Orientierung und praktische Selbsterfahrungsmöglichkeiten angeboten, um mit Erbarmen in Kontakt zu kommen. Hintergrund ist das Vergebungsmodell nach Soldan.



A13 Andrea Du Bois

TN 24

**Therapeutische Haltung und Beziehung –
eine tanztherapeutische Exploration über Grenzen**

PW

Grenzen spüren und Grenzen setzen ist nicht nur ein wichtiges Thema für PatientInnen, sondern auch für die therapeutische Beziehung grundlegend. Durch das körperliche Ausprobieren wird erforscht, was Grenzen sind und warum sie Grundlage für Kontakt sind. Wie kann man für den anderen da sein und trotzdem bei sich bleiben und sich selbst schützen? Sich einfühlen und trotzdem ein Gegenüber bleiben? Mit einfachen Übungen wird es körperlich erlebbar und für den Alltag umsetzbar.



A14 Angelika Müller

TN 25

Aufschieberitis – Tipps und Tricks gegen Prokrastination

PW

Haben Sie auch eine lange To-Do Liste? Manche Dinge sind vielleicht sogar wichtig oder dringend, und trotzdem schaffen Sie es nicht, sie zu erledigen? Mit diesem Problem sind Sie nicht alleine. Mit wenig Theorie und vor allem viel Praxis wollen wir uns dem Thema Prokrastination widmen. Der Workshop wird sehr konkrete Impulse bieten; deswegen bringen Sie bitte Ihren Kalender mit.



A15 Claudia Scharck

**„Du bist gewollt und gesegnet!“ – Biblische Verheißung im
Therapieverlauf**

PW

In einer zunehmend säkularen Welt sind wir als Therapeut:innen an unsere Berufsordnungen gebunden und bringen unsere fachlichen Kompetenzen ein. Ich möchte mit Euch / Ihnen überraschende Erlebnisse im therapeutischen Verlauf teilen, und gemeinsam auf Spurensuche für eine vom Geist Jesu bewegte



Therapie im säkularen Kontext gehen. Anhand eigener Fallvignetten möchte ich ins Gespräch kommen.

A16 Gabriela Jaroš

TN 20 **Das „Meer“ in mir – eine Entdeckungsreise im Bild**

PW Die Tiefen der Meere sind kaum bekannt. Weniger als ein Viertel dieser Unterwelt ist bis heute erforscht. Wie bekannt ist dir dein persönlicher „Meeresraum“? In diesem Workshop bist du eingeladen, deinen Verheißungen nachzuspüren. Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse nötig. Deine Neugier, dich auf kreatives Malen einzulassen und dabei deine Verheißungen in dir zu entdecken, genügt.



A17 Matthias Burhenne

Biblische Geistesgaben in der Seelsorge – ihre Entwicklung und Einsatz in der Gemeinde

VS Der menschliche Körper, genial, komplex und faszinierend. Ebenso ist die Gemeinde genial, komplex und faszinierend. Paulus vergleicht sehr anschaulich die christliche Gemeinde mit dem Körper und die Körperglieder mit den geistlichen Gaben. In diesem Seminar werden wir die seelsorgerlichen Geistesgaben (z.B. „Barmherzigkeit“, „Hilfeleistung“, „Ermahnung/Ermunterung“, „Heilungen“ etc.) und ihren vielfältigen Einsatz in der Gemeindegarbeit anschauen; und wie man diese Gaben erkennen und fördern kann.



A18 Christian & Anne-Katharina Neddens

Leib und Seele, die ich bin, Körper, den ich habe – wohin damit in Psychotherapie und Seelsorge? Eine psychosomatisch-biblisch-theologische Perspektive

VS Erstaunlicherweise sind in der konventionellen psychotherapeutischen Anamnese Fragen nach der leiblichen und spirituellen Dimension des Lebens und Krankseins nicht vorgesehen. Sie kommen dementsprechend auch im therapeutischen Prozess nur selten zur Geltung. Dabei haben psychische Leiden sehr häufig auch eine körperliche und spirituelle Dimension, deren Einbeziehung von erheblicher Bedeutung wäre. Im Workshop wird diese Herangehensweise mit Aspekten des biblischen Menschenbildes konfrontiert.



A19 Christian Schäfer

Nudging, oder: wie bewege ich meine Menschen zu einem besseren Leben?!

VS 2017 wurde der Nobelpreis für Wirtschaft an den Verhaltens-ökonom R. Thaler für seine Arbeiten über Nudging verliehen. Sein Modell des positiven „Anstupsens“ zur Verhaltensänderung kann Menschen helfen, auf spielerische Weise ungesunde Lebensweisen zu ändern. Im Seminar sollen die positiven wie auch die negativen Seiten („evil Nudging“) dieser Methode auch im Blick auf KI betrachtet und diskutiert werden.



A20 Volker Kessler

Macht als Gestaltungschance

VS Macht ist häufig negativ besetzt. Im frommen Bereich behandelt man Macht wie eine Unterhose. Man trägt sie, zeigt sie aber nicht. Ohne Macht kann man aber nicht gestalten, letztlich auch nicht helfen. Wir schauen uns an, was die Bibel zu Macht lehrt, die unterschiedlichen Machtbasen und wie Macht in verschiedenen Kulturen betrachtet wird. Macht muss aber auch kontrolliert werden. Und was bedeutet das alles für uns praktisch?



A21 Piet Verhagen

Meaning and Spirituality in Dutch Mental Health Care

VS In May 2023 the generic module ‚Meaning and Spirituality in Dutch Mental Health Care‘ was published. A unique document that helps mental health professionals on their way to give meaning-making/giving (and religion and spirituality) a place in mental health care. In this workshop I explain the content of the module and invite the participants to reflect on their own mental health care context. **Seminar in englischer Sprache**



Seminarblock B

B01 Evi Rodemann

Im Wartesaal Gottes

VS Vielleicht kennst du es auch, manchmal warten wir auf Gott und auf die nächsten Schritte und erkennen diese nur schemenhaft im Nebel. Wie geht man gut mit dem Warten um? Welche Chancen liegen in diesem Warteraum? Lasst uns miteinander nachdenken, wie das Warten sinnvoll genutzt werden kann.



B02 Michael Borkowski

Heilung für verletzte Anteile

Mein inneres Kind – willkommen und geborgen

PW Selbst- und Urvertrauen haben ihren Ursprung in unserer Kindheit. Zu jeder Kindheit gehören aber auch Kränkungen und innere Verletzungen. Sie beeinflussen unser weiteres Leben. Das muss nicht so bleiben. Ein verletztes inneres Kind kann Heilung erleben und Geborgenheit finden. Grundlage des Seminars ist die systemische Arbeit mit Persönlichkeitsanteilen nach dem IFS Modell (IFS = Inneres Familiensystem). Dabei spielt die Integration des Glaubens in den Heilungsprozess eine wichtige Rolle.



B03 Friedemann Alsdorf

Co-Abhängigkeit oder der Frosch im Kochtopf

VS Angehörige chronisch kranker Menschen stehen oft unter großem Druck (Verantwortung für andere mit zu übernehmen, Katastrophen zu verhindern ...). Unter diesem Druck können sich co-abhängige Beziehungsmuster entwickeln und das eigene Verhalten entfernt sich schleichend immer mehr von den eigenen Werten. Im Workshop erarbeiten wir anhand von Alltags- und Therapiebeispielen ein Verständnis dieser Dynamik und Ansatzpunkte zu einer nachhaltigen Veränderung – inklusive einer geistlichen Sicht darauf.



B04 Rolf Sons

Mit den Psalmen die Seele pflegen

VS Die Psalmen sind ein Spiegel der menschlichen Seele (Kirchenvater Athanasius). Jeder Schmerz und jede Freude, jede Traurigkeit und jede Seelennot finden sich in der biblischen Schatzkammer der Psalmen beschrieben. Doch damit nicht genug. Die Psalmen spiegeln nicht nur die menschliche Seele. Sie zeigen auch Wege auf, wie die Seele durch regelmäßige Psalmenmeditation geheilt, gepflegt und erneuert werden kann.

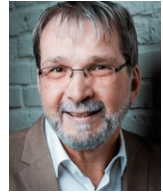


B05 Rolf Gersdorf

TN 60 **Symptomaufstellungen Teil II**

PW

Symptome quälen, nerven, bedrängen und behindern uns. Wir wollen sie in der Regel loswerden. Sie sind hartnäckig, bisweilen penetrant, oft wie treue Weggefährten auf unserem Lebensweg, manchmal sogar überlebens-notwendig. Sie sind Hinweisschilder in unserem Leben und auf den Landkarten unserer Systeme, in denen wir geworden sind, leben und arbeiten. Aufstellungsarbeit hilft, Ihre jeweilige individuelle Bedeutung zu schauen, einzuordnen und zu verstehen. Doppelworkshop mit Live- Aufstellung. **Achtung: Zweiteiliger Workshop, kann nur in Zusammenhang mit A05 gebucht werden.**

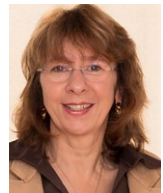


B06 Susanne Altstädt

Mehr Sein – Ganz Sein. Das Konzept der Allgemeinen Beratung, Psychotherapie und Seelsorge – ein ganzheitlicher Beratungsansatz

VS

Trotz zunehmender Komplexität und Spezialisierung jeweils den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit zu sehen, ist das Anliegen vieler, die in Seelsorge, Beratung und Therapie tätig sind. Das Konzept von Michael Dieterich zeigt, wie dies gelingen kann. Das Seminar gibt Einblick in Theorie und Praxis einer „Allgemeinen Beratung, Psychotherapie und Seelsorge“ (ABPS). Verantwortung, Vermessenheit und Verheißung beschreiben dabei den Spannungsbogen, in dem Menschen zu „mehr Sein“ begleitet werden können.



B07 Hartmut Bergfeld

Glaubenskrisen und Persönlichkeitsreifung – Geistliche Biografiearbeit

VS

Existenzielle und spirituelle Krisen können den Glauben gefährden oder reifen lassen. Welchen Einfluss haben die unterschiedlichen Lebensphasen im Erwachsenenalter auf die Glaubensentwicklung? Welche biblisch-theologischen Einsichten vertiefen unser Verstehen über den Zusammenhang von geistlicher Krise, dem Erleben geistlicher Trockenheit und gesunder spiritueller Entwicklung? Welche Hilfen zur persönlichen Bewältigung können wir in der seelsorgerlichen und therapeutischen Begleitung anbieten?



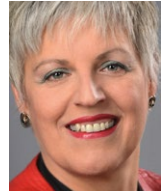
B08 Martina Kessler

Die dunkle Seite der Macht, Machtmissbrauch in der Seelsorge

VS

Obwohl sie mit dem Wunsch nach Gleichwertigkeit unterwegs sind, sind Seelsorgetreibende oft blind für die asymmetrische Beziehung und ihre Macht im Seelsorgeprozess. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit von Machtmissbrauch. Nur wenige

Seelsorgetreibende kennen die Facetten der Abstinenzregel. Im Seminar werden verschiedene Machtbasen reflektiert und damit die eigene Seelsorgetätigkeit reflektiert. Die Seminarleiterin ist seit fast 20 Jahren mit dem Thema „Macht“ und ihrer „dunklen Seite“ unterwegs.



B09 Ute Buth

Tabuthema - Nicht vollzogene Sexualität

VS

„Sex – Die einfachste und selbstverständlichste Sache von der ganzen Welt?“ Bei weitem nicht für jeden! Wenn der Start in partnerschaftliche Sexualität nicht gelingt, trifft dies die meisten völlig unerwartet. Das Thema ist sehr schambesetzt und tabuisiert, die Gründe sind vielfältig, teils physischer, teils psychischer Natur, liegen beim Mann/der Frau oder bei beiden. Hilfe wird oft erst spät gesucht. Das Seminar beleuchtet Hintergründe, Dos & Don'ts und nimmt Hilfsmöglichkeiten in den Blick.



B10 Eva Maria Jäger

TN 16

Spirituelles Embodiment – Beten mit Leib und Seele

PW

Gebete spricht man mit den Lippen, so kennen wir es. Doch Gebete können auch durch den Körper erlebt werden. In der neueren Kognitionswissenschaft spricht man von „Embodiment“ und meint damit, dass nicht nur die Seele Einfluss auf den Körper hat, sondern dass eine Veränderung in der körperlichen Haltung eine Rückwirkung auf die Seele hat. Solcherart „verkörperte Gebete“ können eine tiefe, regulierende und sättigende Wirkung entfalten – und für die alltäglichen Durststrecken zurüsten.



B11 Joachim Kristahn & Andrea Welzenbach

Klienten mit vermutetem AD(H)S – was ist zu beachten?

VS

Woran kann ich AD(H)S erkennen? Was ist im DSM-5 und ICD-11 neu? Worauf ist in einer Beratung zu achten? Was ist aus einer christlichen Perspektive bedeutsam? Diese Fragen stellen sich, wenn wir es in Seelsorge und Therapie mit Jugendlichen/Erwachsenen mit AD(H)S zu tun haben. Exemplarisch wollen wir zusätzlich zum Thema Stressbewältigung praktische Übungen mit der selbst betroffenen Beraterin Andrea Welzenbach durchführen. Sie berichtet, was ihr konkret geholfen hat, ihren Alltag zu bewältigen.



B12 Sebastian Trommer

Wie viel Verantwortung ist gut? Eine Orientierung nach Dietrich Bonhoeffer.

VS

Wofür und für wen bin ich verantwortlich? Wie finde ich mein Maß der Verantwortungsübernahme? Die Ausweitung des Verantwortungsbegriffs auf weltweite Herausforderungen, kann dem Einzelnen schwere Lasten auflegen. Andererseits scheint eine Übernahme von Verantwortung im persönlichen Nahbereich - bspw. für pflegebedürftige Eltern - nicht mehr selbstverständlich. Wie uns die Verantwortungsethik D. Bonhoeffers bei der Orientierung zur individuell angemessenen Verantwortungsübernahme helfen kann.



B13 Martina Werries

TN 16

„Die Spannweite meines Seins bewegen“

PW

Wir bewegen uns in unserem Leben in vielen Verantwortlichkeiten. Mal angespannt - mal gelöst. Wie kann es gelingen, unserer eigenen Lebendigkeit darin Raum zu geben? In tänzerischem Ausdruck beschäftigen wir uns mit dieser Spannweite unseres Seins, dem, was uns ausmacht. Auch Ruhe, innerer Weite und Gelöst-Sein, um uns nicht in Verantwortlichkeiten und Gefühlen zu verlieren werden wir bewegen.

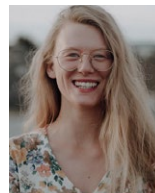


B14 Lena Moellmann & Andreas Richter

**Leichtigkeit trotz schwerer Themen?
Ein Dialog über Selbstfürsorge und Abgrenzung im Beruf des Therapeuten.**

VS

Wie können wir unter belastenden Bedingungen langfristig gut und gerne arbeiten, ohne dabei auszubrennen? Welche Strategien der Selbstfürsorge und Abgrenzung kann es geben und welche Rolle spielt dabei die geistliche Dimension? Wie können wir aus der Konfrontation mit schweren Schicksalen, denen wir regelmäßig begegnen, eine tragfähige Haltung, zwischen altruistischer Selbstausbeutung und Entmutigung, entwickeln?



B15 Bettina K. Hakius

**Verschwörungen, Verschwörungs-Theorien und -Mythen:
biblisch-theologische und psychologische Erkenntnisse und
Impulse für Christen und Kirche heute**

VS

„Verschwörung“ und sämtliche Komposita haben es 2020 fast zum „Wort des Jahres“ geschafft. Verschwörung wurde zum Degradierungsbegriff und riss viele Gräben. Das Phänomen realer



Verschwörungen, Verschwörungserzählungen, -theorien und -mythen kennen wir aus der Bibel, der Geschichte und der Massen-Psychologie. Wir wollen einen biblisch-theologischen als auch psychologischen Blick auf diese unterschiedlichen Phänomene werfen und Erkenntnisse für unsere Arbeit und Aufarbeitung mit Menschen.

B16 Rüdiger Halder

Vom Umgang mit einem gewaltvollen Gottesbild in der Bibel - eine theologische Einordnung und Hilfestellung

VS

Unsere Bibel enthält, in ihrer Gesamtheit betrachtet, unfassbar viel Gewalt. Schwierig wird es dann, wenn sie im AT mit einem gar verstörenden Gottesbild aufwartet, welches dem Vaterbild im NT entgegenzustehen scheint. Wenn wir ehrlich sind: Ein solcher Gott passt uns nicht! Verdrängung ist vielleicht unter Christen machbar, aber nicht gegenüber Nichtchristen. Ja, es braucht etwas Mut sich damit auseinander zu setzen. Nach außen hin wird der christliche Glaube jedoch so an Ehrlichkeit gewinnen.



B17 Katrin Kroll

„Wollen lernen“ - Motivation und Aufgabenbewältigung in Beratung und Therapie

VS

Wir alle sind herausgefordert, Motivation für unsere Aufgaben aufzubringen. Das Seminar stellt dar, wie Fähigkeiten, wie z.B. die Gestaltung eines gesunden Leistungsbogens, die Nutzung der körpereigenen Belohnungssysteme und eine Ausgewogenheit in der Willensausübung therapeutisch gefördert werden kann. Das Impulsreferat skizziert Erfahrungen aus der Praxis, bindet aktuelle Forschungsergebnisse ein und lässt Raum für Austausch und Fragen.

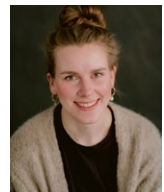


B18 Katharina Mutzbauer

Yoga als Ort der Stille und des Hörens

PW

Dieser Workshop führt ein in die Yogapraxis als Raum, ruhig zu werden und auf das Essentielle im Leben zu schauen. Das Einbeziehen des Körpers in die seelische Gesundheit führt dazu, dass der Blick auf das eigene Leben und die Beziehung zu Gott und anderen Menschen neu belebt wird. Bewusste Bewegung, Stille und Atmung tragen dazu bei. Praxisworkshop: Körperübungen, bitte bequeme Kleidung tragen.



B19 Anja Neu-Illgr

TN 25 **Bibliolog zu Markus 10,17-22 – Ein Mensch zwischen Haben und Sein**

PW

Der Bibliolog (Bibel + Dialog) ist eine interaktive Form, sich auf spielerische Weise in einen Bibeltext hineinzuversetzen. Sie wurde von dem jüdischen Literaturwissenschaftler Peter Pitzele (New York) entwickelt. Die Leitung stellt Fragen und die Teilnehmenden antworten - von ihrem Platz aus - aus der Perspektive einer biblischen Figur. So wird der Bibeltext ein lebendiger Raum, in dem sich die Teilnehmenden umsehen und neue Perspektiven entdecken können. Bibliolog geht tief und macht Spaß.



B20

Gerhard Gutscher

Werden, wer wir wirklich sind – Neue Erfahrungen machen mit Pessotherapie

VS

Wir alle sehnen uns nach einem befriedigenden und sinnvollen Leben. Was hindert uns daran? Oft sind es Blockaden, die mit unserer Biografie zu tun haben. Durch die von Albert Pesso zusammen mit seiner Frau Diane Boyden begründete Pessotherapie (PBSP) können wir uns emotional vertieft verstehen lernen und neue Erfahrungen machen, die neue Möglichkeiten für unser Leben eröffnen.



Seminarblock C

C01 Madeleine Rytz

Wachstum fördern mit Interventionen aus der positiven Psychologie

VS Jeder Mensch besitzt einmalige Stärken und Ressourcen, die ihm dabei helfen Herausforderungen zu meistern. Diese einmaligen Ressourcen und Stärken zu entdecken, zu entwickeln und bewusst einzusetzen fördert das persönliche Wachstum, was wiederum Ressourcen freisetzt sich den Herausforderungen zu stellen. Sie lernen hilfreiche Interventionen aus der Positiven Psychologie kennen, die sie in ihrem persönlichen Alltag wie in ihrem Berufsalltag anwenden und einsetzen können.



C02 Marion Schowalter

Traumatherapie mit EMDR

VS EMDR (Eye Movement Desensitization and Reprocessing) gilt inzwischen als eine der effektivsten Verfahren bei der Behandlung einer Posttraumatischen Belastungsstörung. In den letzten Jahren hat EMDR eine enorme Weiterentwicklung erlebt und kann erstaunlich hilfreich bei der Behandlung von vielen psychischen Störungen oder bei der Bewältigung von akuten Traumata oder aktuellen Krisen (z.B. chronischer Erkrankung, Erleben von Krieg und Flucht) sein. Im Workshop soll die Wirkungsweise von EMDR dargestellt und erklärt werden. Mithilfe von Übungen werden Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Bewältigung von Akuttrauma mit EMDR vorgestellt.



C03 Michael Rohde

Umgang mit Hiobs Botschaften

VS An einem Tag verliert der biblische Hiob seinen Besitz, seine Nachkommen und seine Gesundheit. Das ist kaum auszuhalten. Es entfaltet sich ein Diskurs über den Sinn von Leid mit hilfreichen und ungesunden Antworten. Welche Impulse im Umgang mit Hiobsbotschaften bieten die Reden von Hiob, seinen Freunden und Gott? Welche Reaktionen heute sind im Umgang mit Leid typisch? Wie kann ich als professionelle/r Helfer/in oder Angehörige/r reagieren? Der Referent war Professor für Altes Testament und ist als Pastor und Seelsorger tätig.



C04 Ursula Roderus

Bindungsverletzte Menschen in Seelsorge, Beratung und Therapie

VS Gute Bindung in den ersten Jahren ist eine Basis für das gesamte Leben, sowohl

für die Beziehungsgestaltung, als auch für die Bewältigung des Lebens überhaupt. Was, wenn es diese guten Grundlagen nicht wirklich gab? Was sind Folgen und Auswirkungen? Welche Probleme können in der Begleitung betroffener Menschen auftreten? Kann Bindung nacherfahren und gelernt werden? Und wie können wir dies unterstützen? Welche Rolle spielen dabei unsere eigenen Bindungserfahrungen?



C05 Olaf Kormannshaus

Das VATERUNSER als Gebet gegen übermäßiges Streben nach Bedeutung und Selbstoptimierung

VS Das Gebet Jesu als ein „Gebet gegen uns selbst“ ist ein hilfreich-korrigierender „Gesprächspartner“ im gegenwärtigen Hang, Drang und Zwang zur Selbstoptimierung mit dem Kreisen um die eigene Bedeutung und der Suche oder Sucht, etwas Besonderes darstellen zu sollen oder wollen? Impulse, eigene Reflexion und gemeinsamer Austausch zu den einzelnen Sätzen begleiten die Spurensuche auf dem Weg zu einem angemessenen Platz in der Welt und vor Gott.



C06 Patricia Trautmann-Villalba

Postpartale psychische Erkrankungen – Was eine gute Eltern-Kind-Beziehung alles (retten) kann!

VS Peripartale psychische Erkrankungen können sich nachteilig auf die Entwicklung der Eltern-Kind-Beziehung auswirken und diese tiefgreifend beeinträchtigen. Diese Beeinträchtigung kann oft die Genesung des betroffenen Elternteils erschweren und einen langfristigen negativen Effekt auf die kindliche Entwicklung haben. Eine gelungene, tragende Eltern-Kind-Beziehung wirkt dagegen protektiv, daher sollte die Förderung dieser Beziehung ein wichtiger Bestandteil der Behandlung sein.

C07 Dagmar Kalder

TN 8 ... wie köstlich sind mir Deine Gedanken, o Gott! (Ps 139,17)

PW Lassen Sie sich von der spielerischen Arbeit des «Personen-orientierten Malen» überraschen! Bilder entstehen mit ungeübter Hand ohne künstlerische Fähigkeiten stehend an einer Wand. Wir fokussieren auf unsere inneren Eindrücke und erleben diese im Malprozess. Das fertige Bild ist ein Punkt am Ende Ihrer Geschichte ohne Interpretation oder Analyse. Das Bild darf einfach «sein»!



C08 Fabienne Knittel

Mentoring als Disziplin zwischen Seelsorge und Coaching

PW

Mentoring als Möglichkeit des geistlichen und persönlichen Wachstums zwischen Seelsorge und Coaching. Wie bewegen wir uns als Mentoren in diesem Spektrum und schaffen eine gute Zusammenarbeit mit Seelsorgern, Coaches, Beratern oder Psychotherapeuten? Ausgehend von den Grundlagen des Mentorings wollen wir in diesem Workshop gemeinsam Wege zur guten Zusammenarbeit ausarbeiten und schauen, wie wir uns als Mentoren vernetzen können.



C09 Christina Bendorf

Wenn der Körper die Seele ruft – vom schmerzlichen Wechselspiel zwischen körperlichen Beschwerden & seelischer Not

PW

Wenn der Stress auf den Magen schlägt, das Herz schmerzt oder eine „Last“ zu tragen ist, kann dies ein Hilferuf der Seele sein. Dieses Seminar beleuchtet durch Vortrag & Selbsterfahrungsblöcke welcher Hilferuf der Seele hinter psychosomatischen Beschwerden stehen kann.



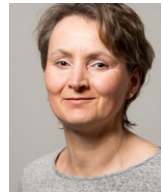
C10 Monika Heß

TN 40

Das Innere Kind in Seelsorge und Beratung

PW

Das Arbeiten mit dem „Inneren Kind“ birgt viele Chancen. Innere Nöte bekommen eine Stimme und dürfen sich äußern. Wie lässt sich dieses Modell in eine christliche Seelsorge integrieren? Welche Rolle spielt der biblische Begriff des Herzens in diesem Zusammenhang? Gibt es neben Chancen auch Risiken und Situationen, wo andere Methoden besser geeignet sind? In Vortrag und Übungen gehen wir der Frage nach, wie die Arbeit mit dem „Inneren Kind“ in die seelsorgerliche Praxis integriert werden kann.



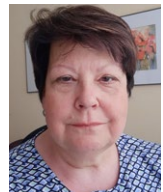
C11 Zita Krieb

TN 15

Dienen im Spannungsfeld von Sammlung und Sendung

PW

Gesprächsforum für Mitarbeitende in diakonischen Arbeitsfeldern, die sich gerne über ihr Dienstverständnis austauschen, Impulse hören und geben möchten. Vielleicht beschäftigt Sie ja (wieder) verstärkt die Frage, wie die Beziehung zu Jesus Christus Ihren Dienst so prägen kann, dass sie zwischen den zunehmenden Erwartungen nicht aufgegeben werden. Wie können Sie Ihren Dienst aus dem Sein vor Gott verantwortlich leben?



C12 Matthias Luther

Innovative, aufsuchende psychotherapeutische Behandlungsformen an der Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie

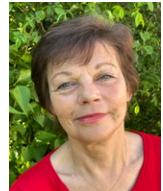
VS In der Jugendhilfe entsteht oft der Eindruck, die Seele eines Kindes sei teilbar in eine pädagogische und in eine psychotherapeutische. Die Praxis zeigt jedoch, dass Kinder erst dann nachhaltig von Hilfen profitieren können, wenn Pädagogik und Psychotherapie miteinander kooperiert. In diesem Seminar werden Praxisbeispiele aus Basel vorgestellt, wo seit vielen Jahren Kooperationen zwischen der Kinder- und Jugendpsychiatrie und pädagogischen Institutionen u.a. mit aufsuchenden kinder- und jugendpsychiatrischen Sprechstunden in den Institutionen praktiziert werden.



C13 Christiane Mack-Griffing

Mehr in Freiheit und Verantwortung sein

VS Wir entscheiden uns – mit Einschränkungen – täglich zwischen vielen Optionen im Leben und Beruf. Wie kann ich als Christ mehr in Übereinstimmung mit Gottes Willen sein? Impulse von Leanne Payne u. a., sowie Erfahrungen aus Beratung und Seelsorge zeigen einen Weg. Vortrag mit Einladung zu Gespräch und Gebet.



C14 Rayamajhi Ram Bahadur

Attendees will understand from Carry each other's burden (Gal 6:1-2)

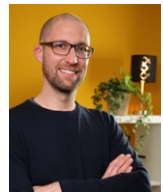
VS Participants will understand the history and growth of Nepali Churches, the importance of pastoral care and counseling in a local church to equip the body of Christ from inside and how the world's churches and individuals can be a partner in reaching Nepal for the glory of God. **Seminar in englischer Sprache.**



C15 Matthias Rekowski

Sofortige Psychische Erste Hilfe und Funktionelle Resilienz – das ZuSAGEN Konzept

VS Das ZuSAGEN Konzept basiert auf dem SIX Cs Model, dem israelischen Konzept für Psychische Erste Hilfe. Es hilft Laien wie Fachkräften adäquat handeln zu können und fördert somit die eigene Selbstwirksamkeit. Das ZuSAGEN Konzept hat zum Ziel, eine akute Stressreaktion zu beenden, zur aktiven und effektiven Bewältigung zurückzuführen und Langzeitfolgen zu vermindern oder zu verhindern. Es lässt sich bei einem breiten Betroffenenpektrum anwenden und hat sich in vielen Einsatzsituationen bewährt.



C16 Irene & Thomas Widmer-Huber

Last und Chance der Einsamkeit. Unterwegs zu Hoffnungsräumen in einer verein-samenden Gesellschaft.

VS

Frei und ungebunden sein. Wer hat sich das nicht schon gewünscht? Doch zuviel allein ist ungesund. Was Einsamkeit mit uns macht und wie wir sie überwinden können. Einsichten aus Studien rund um die Folgen des Individualismus. Wie entwickeln wir Hoffnungs-räume? Erkenntnisse aus der Gestaltung von verschiedenen Orten der Begegnung und aus dem gemeinschaftlichen Leben. Wir skizzieren heilsame Lebensräume und attraktive Gemeinschaftsformen und geben Raum für das interprofessionelle Ge-spräch.



C17 Bettina Rode

An unseren Grenzen wartet Gott – Lebensgestaltung an und mit unseren Grenzen

PW

Lebensgestaltung ist verbunden mit der Umsetzung von Wün-schen, Zielen und Plänen. Dabei entsteht immer wieder eine Spannung zwischen dem Machbaren und dem Unmöglichen. Das Leben erscheint in vielfältiger Weise „begrenzt“. Nicht selten wird dies aus Sicht der Ratsuchenden als Scheitern, Ver-sagen, unüberwindbares Hindernis oder Blockaden, verbunden mit Hilflosigkeit, Ohnmacht, Wut und Trauer, erlebt. Wie lassen sich dennoch oder gerade deswegen, neue Perspektiven und Gestaltungsräume entfalten?



C18 Nikolai Deresz

Herausforderung Sterben: Relevante Themen in der Palliativ-medizin für Patienten und Angehörige

VS

Der Sterbeprozess fordert jeden Menschen sowie sein Umfeld in unberechenbarer Weise heraus. Aus dem Alltag eines ambulant tätigen Palliativmediziners werden häufig relevante Themen für Pat und Angehörige sowie individuelle Extrembeispiele beleuch-tet, um eine Vorstellung davon zu erhalten, wie man Betroffenen psychotherapeutisch begegnen kann.



C19 Heinrich Christian Rust

Verantwortung leben im Resonanzraum der Gnade Gottes

VS

Verantwortung kann zu einer erdrückenden Last werden, wenn sie sich nicht im Resonanzraum der Gnade Gottes vollzieht: Es geht um Vergebung, um Gottes Gerechtigkeit, um sein Ver-trauen, seine Liebe und Hoffnung. Christliche Verantwortung



geschieht in der Resonanz auf Gottes Wirken. Sie empfängt Energien durch das Wort Gottes, im Gebet, aus dem Leben in der Kraft des Heiligen Geistes. Wie aber können wir im Alltag Anschluss an diese Kraftquellen erfahren und bewahren? Im Seminar werden praktische Zugänge zu diesem Resonanzraum der Gnade aufgezeigt.

C20 Albrecht Seiler

Wenn Schlafen zu einer Problemquelle wird ...

VS Schlaf und Schlafen beschäftigt viele Menschen. Gerade in Belastungssituationen oder auch bei psychischen Erkrankungen treten Schlafstörungen häufig auf und die Betroffenen suchen Hilfe. Das Vortragsseminar präsentiert Grundlagen zum Schlaf. Es werden Strategien und Ansätze vorgestellt, Schlafstörungen einzuordnen und Hilfestellungen gegeben, mit ihnen auch im Beratungskontext umzugehen.



Seminarblock D

D01 Luca Hersberger

Growth Mindset – wie Wachstum und unser Selbstbild zusammenhängen

VS

In umfangreichen Forschungsarbeiten zeigte Stanford-Professorin und Psychologin Carol Dweck, dass ein dynamisches Selbstbild (Growth Mindset) im Gegensatz zu einem statischen Selbstbild zahlreiche Vorzüge hat. Wie das Wachstumsdenken uns im Umgang mit psychischen Störungen, im Einordnen von psychischen Modellen und im Verstehen von biblischen Wahrheiten neue Impulse geben kann, beleuchten wir in diesem Seminar. Wir wollen gemeinsam lernen, wie wir mutiger wachsen können – auch hin zu Christus.



D02 Hartmut Steeb

In den Spannungsfeldern gesellschaftlicher Debatten und ergebnisoffener Beratung biblisch-christliche Überzeugung behalten und in die gesellschaftliche Debatte einbringen

VS

Mehr als die Hälfte der deutschen Bevölkerung gehört nicht mehr einer christlichen Kirche an. Biblisches Wissen und christliche Grundüberzeugungen können nicht mehr selbstverständlich vorausgesetzt werden. Staat und Gesellschaft wollen sich nicht mehr auf verbindliche Normen aus christlicher Lehre einlassen. Können (und müssen?) wir in dieser Gesellschaft und im Spannungsfeld zwischen ergebnisoffener Beratung und eigener christlicher Überzeugung Position beziehen? Welche? Warum? Wie?



D03 Karla Kränzlein

TN 15

Bibliodrama – Speisung der 5000

PW

Bibliodrama lädt uns ein, in eine biblische Rolle zu schlüpfen und eine biblische Geschichte im Dialog mit anderen ganz neu zu erleben. Wenn Sie möchten, nehme ich Sie auf die spannende Reise in Mt.14,13-21 mit, bei der Sie sich selbst, Gottes Wort und Gott auf eine neue Weise begegnen können!



D04 Kerstin Wendel

„Chronisch hoffnungsvoll“ – was chronisch Kranke brauchen, um Hoffnung zu entwickeln.

PW

Wie leben und fühlen chronisch Kranke? Wir reflektieren ihre Erfahrungswelt, um sie in der Ausbildung einer stabilen Identität zu unterstützen. Zusätzlich werden mögliche Problemfelder im Umgang mit chronisch Kranken aufgezeigt, dabei schauen wir uns die Art & Weise an, wie Jesus Kranken begegnet ist



D05 Karen & Jürgen Bahr

TN 30 **Für die Seele von Schüler:innen mit dem Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ Sorge tragen**

PW Wie verankere ich mich jenseits funktionalistischer Ansätze, um diesen jungen Menschen ein vertrauensvolles Gegenüber sein zu können? Anhand praktischer Übungen und jeweiligen Alltagsbezügen erörtern wir, wie gemeinsam mit den Schüler:innen Verbindendes entsteht. Das Da-Sein für das Gegenüber und der Glaube an kreative Lösungen von Krisensituationen stehen im Mittelpunkt.



D06 Dietmar Seehuber

Depressive Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Was sollten wir dazu wissen?

PW In dem Seminar wird entlang von Beispielen aus der Praxis dargestellt, wie Zugänge zum Verstehen gelingen können. Wie können wir depressive Kinder erkennen und effektiv behandeln? Wie können wir die Entwicklungsdynamik nutzen? Was können Eltern zur Behandlung beitragen? Fragen, die gerne im kollegialen Dialog diskutiert werden können.



D07 Herbert Scheiblich

Hypnotherapie – Nutzen, Schaden oder Risiko für Christen?

PW Alles, was mit dem Begriff Hypnose in Verbindung gebracht wird, löst Skepsis und Bedenken bei Christen aus. Der Praxisworkshop versucht, die Barrieren abzubauen durch: Beschreibung der Hypnotherapie, eine theologische, biblische und christliche Beurteilung, praktische Übungen zur Vertiefung der eigenen spirituellen Praxis und religiösen Erfahrung.



D08 Christoph Barnbrock

Enttäuscht von Gott

VS Enttäuschungen gehören zu den grundlegenden menschlichen Erfahrungen. Eine hoffnungsvolle Annahme erweist sich als trügerisch. Enttäuschung stellt sich ein. Nicht wenige Menschen fühlen sich von Gott enttäuscht. Hoffnungen, die sie mit ihrem Glauben verbunden haben, scheinen keinen Anhalt am Erleben zu haben. Wie lässt sich mit solchen Erfahrungen umgehen? Andererseits helfen solche Ent-Täuschungen womöglich auch, den Täuschungen auf die Spur zu kommen, denen wir aufgesessen haben.

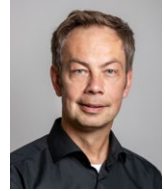


D09 Michael Bendorf

Zur Heilungskompetenz der Gemeinde

VS

Der Mensch ist auf körperlicher, seelischer, spiritueller und sozialer Ebene heilungsbedürftig. Kraft der ihr von Gott verliehenen Vollmacht kommt der Ortsgemeinde ein gewichtiger Heilungsauftrag zu. Hierin kann es zu einem bereichernden Zusammenspiel mit medizinisch-therapeutischen Ansätzen kommen. Das Seminar gibt eine biblische Orientierung, wie der Heilungsauftrag der Gemeinde Gestalt gewinnen kann, und zeigt Praxisfelder einer kooperativen Heilungskompetenz auf.



D10 Heidi Josua & Petra Mack

Seelsorge und Coaching im interkulturellen Kontext

VS

Seelsorge und Beratung werden zunehmend interkultureller. Mit Menschen aus dem orientalischen und islamischen Kontext, ebenso mit Geflüchteten mit Gewalterfahrungen, kann es zu Schwierigkeiten oder Missverständnissen kommen aufgrund unterschiedlicher Denk- und Ausdrucksweise. In diesem Seminar werden Erfahrungen mit transkultureller, kultursensibler Beratung, insbesondere im arabischen Kontext, mit Hilfe von Sprach- und Kulturmittlern geteilt.



D11 Holger Eschmann

Vom Trost, der trägt und nicht trägt

VS

Jede/r von uns kommt in Situationen, wo er/sie Trost braucht oder Trost spenden möchte. Aber der Begriff Trost ist aus der Mode gekommen. Das kommt vor allem daher, dass Trost heute oft mit billiger Vertröstung verwechselt wird. Das Seminar wird der Frage nachgehen, warum und auf welche Weise das Trösten in persönlichen Krisenzeiten für das menschliche Miteinander, für Seelsorge und Therapie bleibend wichtig ist und Lebensgewissheit schenken kann.



D12 Ines Germann

Stigmatisierung von Menschen mit psychischer Erkrankung

VS

Menschen mit psychischer Erkrankung leiden nicht nur an den Symptomen, sondern auch unter dem Stigma ihrer Erkrankung. Im Seminar wird thematisiert, was dieses Stigma beinhaltet, welche Auswirkungen es hat und wie es reduziert werden kann. Dabei werden sowohl die gesellschaftliche, individuelle als auch



geistliche Ebene berücksichtigt. Im Anschluss wird es genügend Raum für Erfahrungsaustausch geben.

D13 Michael Großklaus

Okkult belastet oder psychisch krank?

VS

Die Frage, ob okkult belastet oder psychisch krank, stellt sich Ratsuchenden wie Fachleuten gleichermaßen. Je nach Vorannahmen und Frömmigkeitsstil fallen die Antworten unterschiedlich aus. Vor fachlich-wissenschaftlichen, biblisch-theologischen sowie seelsorgerlich-praktischen Aspekten wird diese Fragestellung anschaulich vermittelt. Seit 20 Jahren forscht Michael Großklaus darüber und gibt faszinierende Einblicke in ein spannendes Themenfeld, das an Aktualität zunimmt und für Kirche, Gemeinde und Beratung äußerst hilfreich ist.



D14 Céline Herrmann

TN 45

Chancen und Möglichkeiten in der Behandlung von Entwicklungs Traumata

PW

Dieses Seminar möchte Möglichkeiten in der Behandlung von Entwicklungs Traumata aufzeigen und das Neuroaffektive Beziehungsmodell (NARM) vorstellen. NARM ist ein entwicklungsorientierter, psychotherapeutischer Ansatz zur Bewältigung von Entwicklungs Traumata, welcher gleichzeitig mit der Dysregulation des Nervensystems und den gewachsenen Identitätsverzerrungen arbeitet. Es wird in diesem Seminar insbesondere um die Frage gehen, welche Muster uns im gegenwärtigen Augenblick und in unserem Leben hindern, sowohl für uns selbst, als auch für andere präsent zu sein.

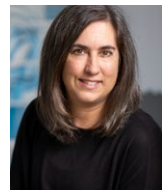


D15 Yvonne Kessemeier

Alltägliches Gefühlschaos oder doch "Emotionsregulation"? Umgang mit ungeliebten Gefühlen aus verhaltenstherapeutischer Sicht

PW

Gefühle sind aus verhaltenstherapeutischer Sicht eine Dimension des Erlebens, die untrennbar mit Gedanken, Körperzuständen und Verhalten verbunden sind. Was sind typische Gedanken und Körperreaktionen bei den verschiedenen Gefühlen? Welche Verhaltenstendenzen sind damit verbunden? Mit Elementen aus der Dialektisch-Behavioralen Therapie und praktischen Übungen zum Ausprobieren nähern wir uns dem Umgang mit unangenehmen Gefühlen.



D16 Cathrin Müller

Trauma und Abhängigkeit überwinden – Berufung entdecken

VS

Vorangegangene Traumatisierung kann sich nachhaltig auf unserer Beziehungsgestaltung auswirken. Es entstehen oft beziehungsabhängige Strukturen. Das erschwert es, die eigene Berufung im Blick zu behalten. Mit Vortragselementen und kleinen (Selbsterfahrungs-) Übungen widmen wir uns dem Thema, wie Abgrenzung und gesunde Autonomieentwicklung unterstützt werden und neue (Berufungs-) Räume entstehen können.



D17 Anna Schmiedel

TN 24

Verbunden und autonom?

PW

Im Heranwachsen erleben viele Menschen eine Konkurrenz zwischen den Bedürfnissen nach sicherer Bindung und nach Autonomie. Die erlernten Strategien mit dem „Entweder-Oder“ zu leben, belasten häufig das Leben im Erwachsenenalter. Im Fokus des Workshops steht das Schema-Modell und eine praktische Übung zur Stärkung des gesunden Erwachsenen.



D18 Edna Wöhrle

Helfen und heilen als selbst verwundeter Mensch? Andere aus der Wüste führen, weil man selbst schon dort war?

PW

Was sind gute Voraussetzungen dafür, die eigenen Wunden für sich und andere fruchtbar werden zu lassen? Diese Frage wird beleuchtet aus der Perspektive professioneller Helfender mit eigenem Verwundetsein und eigener Verwundbarkeit, professioneller Helfender, die Betroffene in der Selbsthilfe unterstützen möchten, und aus der Perspektive betroffener Laien. Mit Übungen aus der „befreit leben“ - Selbsthilfe-Arbeit, angeleitet von Mitgliedern des Teams. Übung zur Stärkung des gesunden Erwachsenen.



D19 Andreas M. Walker

Hoffnungskompetenz und Zukunftskompetenz – eine christliche Herausforderung

VS

Düstere Zukunftsaussichten scheinen viele Mitmenschen zu überfordern. Unsere Leitkultur ist geprägt vom Bedürfnis nach Sicherheit. Unsere Schulen fokussieren darauf, uns Wissen und Wissenserwerb zu vermitteln, der Umgang mit Veränderung, Unsicherheit und Nichtwissen findet dabei kaum Platz. Wie kann eine Verbindung aus christlichem Glauben und Positiver Psychologie uns eine neue Kultur aus Hoffnungs- und Zukunftskompetenz in unsicheren Zeiten vermitteln - und - wollen wir dies überhaupt?



D20

Carolin Klein & Lena Moellmann

TN 30

Young Professionals Dinner im Ratskeller

PW

Die APS lädt alle Young Professionals zum Dinner in den Ratskeller Würzburg ein. Neben leckerem Essen erwartet dich ein spannender und bereichernder Austausch mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen. Es wird ausreichend Zeit zur Vernetzung und zum Fragenstellen geben.





Verzeichnis der Referenten

Alsdorf, Friedemann	B03	Dipl.-Psych., Psycholog. Psychotherapeut, Dozent, Psychotherapeut und Supervisor an der IGNIS-Akademie Langfassung: Nach Abschluss seines Studiums arbeitete er in einem psychiatrischen Übergangswohnheim und an einer Schule für Hörbehinderte und war anschließend achteinhalb Jahre therapeutischer Leiter von Teen Challenge Fehmarn, einer christlichen Therapieeinrichtung für suchtkranke Männer. Seit 1997 ist er bei IGNIS tätig, von 2001 bis 2023 auch im Vorstand. Er hat in der Schweiz mit dortigen Teamkollegen eine Höhere Fachschule für Sozialpädagogik mit aufgebaut und hat in Kitzingen sechs Jahre lang das IGNIS Tutorial Center für ein südafrikanisches Bachelorstudium der Psychologie geleitet.
Altstädt, Susanne	B06	Biblisch-Therapeutischen-Seelsorge (BTS), Mitglied der Geschäftsleitung, Studienleiterin bei der BTS, 13 Jahre Erfahrung in eigener Praxis als MSc Counseling Psych. (Lee University, USA), Traumatherapeutin (DeGPT) und Supervisorin
Bahr, Jürgen	D05	Förderschullehrer an einem Förderzentrum Schwerpunkt Geistige Entwicklung im Landkreis Cuxhaven / Ausbildung in PsychK.
Bahr, Karen	D05	Förderschullehrerin an einem Förderzentrum Schwerpunkt Geistige Entwicklung im Landkreis Cuxhaven / Ausbildung in PsychK / Consultant for Interconnective Development (CID).
Barnbrock, Christoph	D08	Prof. Dr. , Professor für Praktische Theologie an der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel.
Bendorf, Christina	C09	Dr. med., Dr. med. Christina Bendorf, Hausärztin und fachgebundene Psychotherapeutin. Verheiratet, 2 Kinder. Ehrenamtliche Tätigkeit im Bereich Spiritualität & Gebet, Glaubenskurse und Seminararbeit in der Friedenskirche Braunschweig.
Bendorf, Michael	D09	Dr. rer. pol., Pastor im BEFG in der Braunschweiger Friedenskirche, Privatdozent und Referent in unterschiedlichen Werken und Institutionen.
Bergfeld, Hartmut	B07	Theologe und Seelsorger, Systemischer Therapeut und Paarberater in eigener Praxis, Mitbegründer und Referent beim Biblisch-Theologischen Institut Hannover.
Borkowski, Michael	B02	Theologe, Pädagoge, Systemischer Therapeut und Familienberater, Therapeut für Psychotraumatologie und Traumatherapie, Paarberatung, Leiter Beratungsstelle AUFWIND.
Burhenne, Matthias	A17	Dr. rer. nat., Seelsorge- und Männerreferent im Forum Wiedene e.V., Autor, Lebens- und Gemeindeberater.

Buth, Ute	B09	Dr. med., Frauenärztin, Fachreferentin und Fachberaterin Weißes Kreuz Deutschland e.V., Sexualberaterin nach DGfS (Deutsche Gesellschaft für Sexualforschung), Buchautorin u.a. von Frau sein – Sexualität mit Leib und Seele, Leiterin der Beratungsstelle herzenskunst in Bochum. www.herzenskunst-beratung.de
Deresz, Nikolai	C18	Dr. med., Organisation: PalliativTeam Frankfurt gGmbH, Position: Facharzt für Anästhesiologie, Zusatzbezeichnungen Palliativmedizin, Notfallmedizin.
Du Bois, Andrea	A13	Dipl. Päd., Tanztherapeutin (BTD/DGT), Dipl.Pädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Tänzerin; seit 23 Jahren Tanztherapeutin in der Klinik Hohe Mark, Oberursel, stellvertretende Leitung der Kreativtherapien, eigene Praxis für Einzel- und Gruppentanztherapie in Oberursel, tanztherapeutische Supervisorin für Teams in Kliniken, Fortbildungen. Weitere Infos unter www.andrea-dubois.de
Eckart, Stephanie	A04	Dipl. Psych., Psych. Psychoth. (VT), Niedergelassen in eigener freier Praxis als Psychologische Psychotherapeutin (VT, Traumatherapie), Schulungstätigkeit, freie Autorin bei Lydia, Buchautorin, verheiratet, 3 Söhne, 6 Sternenkinder.
Eschmann, Holger	D11	Prof. Dr. Holger Eschmann, Lehrstuhl für Praktische Theologie an der Theologischen Hochschule Reutlingen, seit Jahren Forschung im Bereich von Spiritualität und Gesundheit. Mitglied der Internationalen Gesellschaft für Gesundheit und Spiritualität (IGGS) und Mitarbeiter in der Redaktion der Fachzeitschrift Spiritual Care. Neben der Theologie Ausbildungen in Logotherapie und Existenzanalyse nach Viktor E. Frankl.
Germann, Ines	D12	Dr. med., Seit 2021 tätig in der Klinik Hohe Mark; Assistenzärztin in Weiterbildung im Fachbereich Psychiatrie und Psychotherapie.
Gersdorf, Dorothea	A01	Diplom-Kreativtherapeutin (IBKK), Psychologische Beraterin (ITS), Autorin, Seminarleiterin.
Gersdorf, Rolf	A05 B05	Diplom-Sozialarbeiter/Systemischer Familientherapeut; Diplom-Supervisor/Lehrsupervisor DGfS, Leitung der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle „Leben im Kontext e.V.“ in Dortmund – Familientherapie/Supervision u. Lehrsupervision und Fort- und Ausbildung für Familienaufstellungen; Buchautor: „Versöhnt mit Gestern – Familienstellen auf biblischer Grundlage“, Mitglied Vorstand APS.
Grabe, Martin	A02	Dr. med., Ärztlicher Direktor der Klinik Hohe Mark, Chefarzt der Abteilung Psychotherapie und Psychosomatik.

Großklaus, Michael	D13	Ph.D. / Dr., Pastor Gnadenkirche Villingen-Schwenningen, Promoviert im Fach Psychologie, Leiter einer psych. Beratungsstelle, Studienleiter BTS, Hochschuldozent, Supervisor, Coach, Autor.
Gutscher, Gerhard	B20	Dr. med., Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Supervision (DGSF), Seminare.
Hakius, Bettina K.	B15	M.A. , Dozentin und Team- und Prozessleiterin an der Biblisch-Theologischen Akademie am Forum Wiedenest, M.A. Erziehungswissenschaft, Psychologie, Philosophie, Theologie (M.div.äquiv.), Coach; Supervisorin, Prädikantin, Kirchenmusikerin D-Pop.
Halder, Rüdiger	B16	Pastor, Pastor der enChristo21 (Foursquare Deutschland) in Mainz Gonsenheim. Verheiratet mit Annegret, 2 Kinder. Theologe (Schwerpunkt ST).
Herrmann, Céline	D14	Heilpraktikerin für Psychotherapie, ACC zertifizierte Lebens- und Sozialberaterin, Traumazentrierte Fachberaterin und Traumapädagogin (DeGPT), NARM Practioner. Tätig in eigener Praxis, bei Teen Challenge Home und als Dozentin in der Weiterbildung für Traumazentrierte Fachberater und Traumapädagogen (ICTB), Stiftungsvorständin ICTB, Mitarbeiterin im NARM Ausbildungsteam Salzburg.
Hersberger, Luca	D01	Dr. med. Luca Hersberger ist verheiratet, Vater von vier Kindern und lebt mit seiner Familie gemeinschaftlich im Wohnpark St. Chrischona bei Basel. Er ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, zertifizierter Schematherapie-Trainer und -Supervisor und als Chefarzt Ambulante Dienste Teil der Klinikleitung der Klinik SGM Langenthal. Weiterhin gibt er gerne Schematherapie-Supervisionen, hält Referate und Workshops und lernt gern Neues dazu. Buch: „Heilsame Beziehungen“ (2016, überarbeitete Neuauflage 2022) über die Verbindung von christlichem Glauben und Schematherapie.
Heß, Monika	C10	1. Vorsitzende der IGNIS Akademie Kitzingen, sie leitet die Beraterausbildung, ist Dozentin, Supervisorin und Emotional Logic Trainerin. Sie lebt in Kitzingen und hat drei Kinder.
Jäger, Eva Maria	B10	Prof. Dr. Dipl. Psych., Approbierte Verhaltenstherapeutin mit Praxis in München und Stuttgart, Hochschuldozentin für „Integrative Beratung“, Psychologie und Kunsttherapie (IHL Liebenzell, Ludwig-Maximilians-Universität München, Staatl. Kunsthochschule München), Supervisorin (DGVt, CIP).

Jaroš , Gabriela	A16	Kunsttherapeutin ED, Fachrichtung intermedial, tätig in der Sonnenhalde AG Riehen (CH), Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Spezialgebiet: Traumaverarbeitung in Bildprozessen mittels Lösungsorientiertem Malen (LOM).
Josua, Heidi	D10	Leiterin Evang. Salam-Center und Bezirksbeauftragte für kirchlich-diaconische Flüchtlingsarbeit.
Kalder, Dagmar	C07	Initiatorin und Dozentin der Marburger LOM→ Trilogie. Sie arbeitet als Therapeutin und Supervisorin mit der Methode „Personen- und Lösungsorientierte Maltherapie LOM→.“. Zudem ist Sie im eigenen Atelier künstlerisch tätig. Von sich selber sagt Sie, ich bin gereift an manchen Klippen und Tälern und lebe heute mit Freude in meiner Berufung.
Kessemeier, Yvonne	D15	Dr. rer. nat., Psychologische Psychotherapeutin in eigener Praxis (Verhaltenstherapie für Erwachsene, verschiedene Weiterbildungen, u.a. in EMDR, DBT, Schematherapie), Diakonin für Gebet Braunschweiger Friedenskirche, Seelsorgerin und Referentin.
Kessler, Martina	B08	Dr. theol., verheiratet, vier erwachsene Kinder. In der Studienleitung der Stiftung Therapeutische Seelsorge (TS) und in der Leitung der Akademie für christliche Führungskräfte (AcF), sowie Leiterin des Arbeitskreises Religiöser Machtmissbrauch der EAD. Internationale Referentinnentätigkeit und Lehraufträge, Autorin mehrerer Bücher z. B. „Die Machtfalle. Macht-menschen – wie man ihnen begegnet“ und „Sie predigten Wasser und tranken Wein“.
Kessler, Volker	A20	Prof. Dr. habil. Dr. rer. nat., Leiter Akademie für christliche Führungskräfte, Dekan der Gesellschaft für Bildung und Forschung in Europa, Professor an der Universität von Südafrika.
Klein , Joachim	A07	Studienleiter und Dozent am Theologischen Seminar Adels-hofen (Eppingen bei Heidelberg), Lehraufträge an Hochschulen, Supervisor und Weiterbildungsleiter in den Themenfeldern Coaching, Beratung und Mentoring.
Klein, Carolin	A09	Dipl.-Psych., Akademische Mitarbeiterin in der Forschungs-abteilung der Kinder- und Jugendpsychiatrie Tübingen, Traumatherapeutin, Spezialsprechstunde für Zwangsstörungen im Kindes- und Jugendbereich.
Knittel, Fabienne	C08	Studium der Pädagogik und Soziologie, Coach. Seit 2013 als Pädagogin in der Braunschweiger Friedenskirche für Mitarbeiterförderung und Jugendarbeit angestellt.

Kormannshaus, Olaf	C05	Pastor & Dipl.-Psych., Supervisor (EKFuL), Hochschullehrer i.R.
Kränzlein, Karla	D03	Dr. med. Karla Kränzlein, Fachärztin Psychiatrie & Psychotherapie & Innere Medizin, M.A. interkulturelle Studien & Global Studies (CIU, ESCT), Prädikantin, Bibliodramaleiterin, Oberärztin de'ignis Fachklinik.
Kreb, Zita	C11	Dipl.-Sozialarbeiterin , Leiterin der Einrichtung Haus Bethanien in Düsseldorf, einer besonderen Wohnform, in der Frauen mit einer psychischen Erkrankung leben und betreut werden.
Kristahn, Joachim	B11	Joachim Kristahn ist Diplompsychologe und Christlicher Therapeut (IGNIS). Zuvor war er über 25 J. lang einer der leitenden Psychologen der IGNIS-Akademie. Er ist Autor von „Stark mit AD(H)S“ und hat eine eigene Praxis mit Schwerpunkt auf Ehe, Coaching und AD(H)S.
Kroll, Katrin	B17	Heilpraktikerin für Psychotherapie, Supervisorin, Dozentin, Ausbildungsleitung und Mitglied des Vorstandes IGNIS Akademie.
Luther, Matthias	C12	Dr. med., Leitender, Zentrum für Liaison und aufsuchende Hilfen Klinik für Kinder und Jugendliche, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel (UPK), Facharzt für Kinderheilkunde und Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie.
Mack-Griffing, Christiane	C13	Leiterin von ConVita, Beraterin (ACC), Referentin und Netzwerkerin, verantwortet den Seelsorge Fortbildungskurs „Verändernde Gegenwart“. www.convita-dienst.de
Mack, Petra	D10	Opfer- und Traumaberatung bei Seehaus e.V., Traumaberatung für Geflüchtete und Fachberatung für Opfer von Kriminalität, Traumazentrierte Fachberaterin und Traumapädagogin (DeGPT), Fachberaterin in der Professionellen Opferhilfe (ado), Systemische Familientherapeutin (DGSF).
Mauritz, Kai	A08	Sexualberater (Dgfs), Fachberater für Psychotraumatologie (DeGPT), Pfarrer, Fachreferent des Weißen Kreuzes, Präventionsbeauftragter der Lippischen Landeskirche, Psychologischer Berater und Supervisor.
Moellmann, Lena	B14	Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin in Ausbildung (Verhaltenstherapie). Seit 2019 als Psychologin in der Klinik Hohe Mark (Oberursel) tätig.
Müller, Angelika	A14	Psychologin, M.Sc., mit Schwerpunkt pädagogische Psychologie. Aktuell tätig im psychologischen Fachdienst in der stationären Jugendhilfe und als Dozentin.

Müller, Cathrin	D16	Psychologin (M.Sc), Traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT) und Reittherapeutin. Nach Tätigkeit im klinischen Bereich (Psychosomatik & Psychiatrie), seit 2022 bei der Ignis-Akademie in Referententätigkeit, Kursleitung und Organisation. Berufsbegleitende therapeutische Arbeit, in ambulanter Praxis, im Rahmen der Approbationsausbildung Verhaltenstherapie.
Mutzbauer, Katharina	B18	Pfarrerin in der Ev. Kirche im Rheinland, Yogalehrerin Yoga Alliance Vinyasa/Prä-/Postnatal/Traumaisensibel, Gründerin yoga himmelwaerts. http://www.yogahimmelwaerts.de
Neddens, Anne-Katharina	A18	Dr. med., Ärztliche Leitung Vogelsbergklinik Grebenhain, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fachärztin für Innere Medizin.
Neddens, Christian	A18	Dr., Dr. habil. Christian Neddens, Professor für Systematische Theologie an der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel.
Neu-Ilhg, Anja	B19	Pastorin, Baptistengemeinde Rostock, Radiosprecherin, systemische Organisationsberaterin, geistliche Begleiterin, Bibliologin.
Ram Bahadur , Rayamajhi	C14	Pastor, trainer, counselor and founder chairperson of Christian Teacher Association and Equip Nepal Foundation from Nepal and Managing Director of Bethesda counseling center Nepal
Rekowski, Matthias	C15	Deutsches Institut für Katastrophenmedizin, Projektkoordinator Forschung und Entwicklung, Notfallsanitäter, Zertifizierter SIX Cs Trainer sowie Trainer des deutschsprachigen ZuSAGEN Konzepts (ICFR Germany).
Richter, Andreas	B14	Dr. med., seit über 25 Jahren als Oberarzt der Klinik Hohe Mark in folgenden Bereichen tätig: psychiatrischer Akutbereich mit offener Tür, gemeinpsychiatrische Tagesklinik als Außenstelle in Frankfurt, überregionale gemeinpsychiatrisch-psychotherapeutische Station mit integrierter Mutter-Kind-Einheit, Mitarbeit in Institutsambulanz mit Missionarsprechstunde.
Rimkus, Marika	A03	Psychologin BA (Germiston, SA), Psychologin Ltd. Funktion de'ignis-Fachklinik Egenhausen, Privatpraxis Psychotherapie, vom Herzen her tief mit der ACT und Systemik verwurzelt, was beides auch meinen persönlichen Glauben bereichert und gleichermaßen meine therapeutische Tätigkeit.
Rode, Bettina	C17	Heilpraktikerin für Psychotherapie, Christliche Beraterin (IGNIS), Supervisorin (EASC), ehrenamtliche Mitarbeit bei Open Doors Deutschland e.V.

Rodemann, Evi	B01	Evi Rodemann lebt im Großraum Hamburg und arbeitet als Theologin und Eventmanagerin. Sie engagiert sich in der internationalen Arbeit der Lausanner Bewegung und der „Mission Commission“ der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA) sowie in ihrem gegründeten Verein „LeadNow“. Ihr Schwerpunkt ist die junge Leitergeneration. www.evirodemann.com
Roderus, Ursula	C04	Ärztin und Traumatherapeutin, Supervisorin, Leitung des Instituts für christlich orientierte Traumabegleitung ICTB, tätig als Traumatherapeutin in eigener Praxis und Dozentin bei den Weiterbildungsgängen traumazentrierte Fachberatung und Traumapädagogik.
Rohde, Michael	C03	Prof. Dr., Leitender Pastor der EFG Hannover-Walderseestraße.
Rust, Heinrich Christian	C19	Pastor i. R. Dr. theol., Heinrich Christian Rust ist Dozent für Spiritualität, Kybernetik und Gemeindeaufbau an unterschiedlichen theologischen Ausbildungsstätten. Ökumenisch engagiert er sich in zahlreichen nationalen und internationalen christlichen Initiativen und Netzwerken.
Rytz, Madeleine	C01	Sozialpädagogin HF, Als Sozialpädagogin und Schemapädagogin engagiert sie sich für Eltern und Kinder mit besonderem Anliegen für Erziehungsfragen. Sie arbeitet selbständig in den Bereichen Bildung, Beratung und Prävention und bietet Stärkencoaching, Seelsorge, Seminare und Weiterbildungen im seelsorgerlichen und pädagogischen Bereich an (www.madeleinerytz.ch). Als Sozialpädagogin arbeitet sie auf der Jugendstation im Untersuchungsgefängnis in Basel. Mit Leidenschaft setzt sie sich für das Gelingen von Beziehungen ein.
Sanders, Rudolf	A10	Dr., Seit über 30 Jahren als Paartherapeut tätig. Nach 25 Jahre Leitung der katholischen Ehe- und Familienberatungsstelle Hagen & Iserlohn seit 2016 in freier Praxis in Altena zusammen mit Barbara Langos. Entwicklung der Partnerschule ein anderer Weg in Ehe-, Familienberatung, Coaching und Therapie. Seit 2000 Herausgeber von Beratung Aktuell Fachzeitschrift für Theorie und Praxis der Beratung Junfermann Verlag, Forschung zu Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Paartherapie, Autor, partnerschule.eu
Schäfer, Christian	A19	Dr., Chefarzt der Evangelischen Lukas-Stiftung in Altenburg, Mitglied der Thüringer Besuchskommission, im Vorstand der APS, Dozent an den Hochschulen Gera und Schmalkalden.

Schark, Claudia	A15	Dr. med., Fachärztin für Innere Medizin, Allgemeinmedizin, Geriatrie Psychotherapie (VT), seit 2018 mit ½ Kassensitz niedergelassen; Die Patienten kommen über Empfehlung, die Kassenärztliche Vereinigung (TSS der KV), Gruppenpsychotherapie und psychosomatische Nachsorgegruppen liegen mir besonders am Herzen.
Scheiblich, Herbert	D07	Dr. med., Akademie für Psychotherapie Pforzheim, Leiter für fachgebundene Psychotherapie, Leiter Kurs spirituelle Kompetenzen in Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (SKiP3).
Schmiedel, Anna	D17	Selbstständig als Coach, Trainerin und Seelsorgerin. Referentin für Führungskräfte im Gesundheitswesen, Studentin an der Ruhr-Universität Bochum im Masterstudiengang Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie.
Schowalter, Marion	C02	Dr., Leiterin der Trauma-Ambulanz der Uniklinik Würzburg, Leiterin Institut für Trauma- und Psychotherapie - ITP in Würzburg, Praxisleitung Dr. Schowalter & KollegInnen, Dozentin und Supervisorin für Verhaltenstherapie und EMDR und tätig als Psychologische Psychotherapeutin in eigener Praxis.
Seehuber, Dietmar	D06	Dr. med., Niedergelassen in eigener Privatpraxis als Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrie und Psychotherapie.
Seiler, Albrecht	C20	Dr. med., Ärztlicher Consultant an der Klinik SGM (Stiftung für Ganzheitliche Medizin in Langenthal), einer Schweizer Klinik mit christlichem Profil. Schwerpunkt ist die ambulante Behandlung von Patienten mit psychischen und psychosomatischen Problemen. Verbindet medizinische, psychologische und geistliche Aspekte, bei Schulungen und als Supervisor.
Simon, Uwe	A11	Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Langjährige Tätigkeit in der Abteilung Psychotherapie auf der Station für Essstörungen in der Klinik Hohe Mark, Oberursel. Tätigkeit in der Essstörungenambulanz der Klinik Hohe Mark in Oberursel.
Soldan, Wolfram	A12	Arzt, Psychotherapeut, Supervisor (ACC), arbeitet seit 3 Jahrzehnten als Seminardozent sowie therapeutisch und supervisorisch an der IGNIS-Akademie für Christliche Psychologie. Herzensanliegen sind ihm Themen wie Vergebung, Sexualität und Ehe, Umgang mit der Bibel in der Beratung und Emotional Logic.
Sons, Rolf	B04	Dr., Pfarrer der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.

Steeb, Hartmut	D02	War 31 Jahre als Generalsekretär der Evangelischen Allianz in Deutschland unterwegs, Mitbegründer und Vorstandsmitglieder vieler freier Werke und Vereine, von proChrist bis Spring, 26 Jahre lang Vorsitzender des Treffen Christlicher Lebensrecht-Gruppen und im Vorstand des Bundesverband Lebensrecht (bis 2022). Heute noch u. a. Vorstand der Evangelischen Allianz-Stiftung. Seit 1975 verheiratet mit Angelika, 10 Kinder, 20 Enkel. Geburtsort und Wohnort Stuttgart.
Steffens, Markus	A06	Prof. Dr. med., Klinik Hohe Mark, Chefarzt der Allgemeinen Psychiatrie, Sozialpsychiatrie, Suchtmedizin und Psychotherapie, Katholische Hochschule Mainz, Forschung und Lehre.
Trautmann-Villalba, Patricia	C06	Dr., Geschäftsführender Vorstand Stiftung „Starke Bande“, Frankfurt, Psychologin, Dozentin, Supervisorin.
Trommer, Sebastian	B12	Theologe, Leitung der team-f Akademie, zusammen mit Frau Tamara Trommer - Leitung team-f Region, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin.
Verhagen, Piet	A21	Prof. Dr., Psychiatrist, group psychotherapist, endowed professor.
Walker, Andreas M.	D19	Dr. phil., Zählt zu den führenden Zukunfts- und Veränderungsexperten der Schweiz. Past President und Ehrenmitglied von swissfuture. 2009 Begründer des Hoffungsbarometer. Berät Führungskräfte aus Wirtschaft, Verwaltung, NPOs und Politik zu den Veränderungen der Zukunft und deren strategischen Chancen und Risiken.
Welzenbach, Andrea	B11	Andrea Welzenbach ist Christliche Beraterin und Heilpraktikerin für Psychotherapie sowie ADHS-Coach. Sie ist verheiratet und arbeitet in eigener Praxis in Würzburg. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Trauma und Coaching von ADHS bei Erwachsenen.
Wendel, Kerstin	D04	Autorin, Sprecherin, Pädagogin, Pädagogin, heute selbständig tätig als Autorin, Sprecherin und Seminarleiterin. Litt selbst über 30 Jahre an einer psychosomatischen Schmerzstörung, von der sie seit 2021 geheilt ist. Autorin des Longsellers „Chronisch hoffnungsvoll – Stärke finden in einem Leben mit Krankheit“. Homepage: www.kerstin-wendel.de

Werries, Martina	B13	Kreative leiborientierte Kunsttherapeutin (ZKW-tk), Kreative Leibtherapeutin (AKL), Transgenerative Traumatherapeutin (AKL), Von 2010 -2023 Dozentin bei der Zukunftswerkstatt therapie kreativ, Kunsttherapeutin in der Akutpsychosomatik Klinikum St. Marienwörth Bad Kreuznach, Ambulanter kunsttherapeutischer Palliativdienst, Eigene Praxis. www.kreative-therapie-werries.de
Widmer-Huber, Irene	C16	Gemeindediakonin / Traumacoach. Leitung Diakonische Hausgemeinschaften der Offenen Tür in Riehen bei Basel, Co-Leitung Fachstelle Gemeinschaft, Autorin eines Buchs über Einsamkeit. www.widmer-huber.ch
Widmer-Huber, Thomas	C16	Spitalpfarrer Psychiatrische Klinik Sonnenhalde in Riehen bei Basel, Co-Leitung Gemeinschaftshaus Moosrain und Fachstelle Gemeinschaft, Autor eines Buchs über Gemeinschaft. www.widmer-huber.ch
Wöhrle, Edna	D18	Dipl.-Psych., Dipl.-Psych., niedergelassen als Psychologische Psychotherapeutin in ambulanter Praxis, Vorstandsmitglied bei „befreit leben Deutschland e.V.“, Selbsthilfearbeit für Menschen mit Erfahrung von Missbrauch und/oder seelischen Verwundungen. www.befreitleben.de

Unsere Kongressband „Mosaik“

*mit Jan Feyerlein, Miriam Götzelmann, Matthäus Krumrey, Mona Keilberth
und Tobias Spengler*

„Wir sind Söhne und Töchter Gottes, die das Musikmachen und Jesus lieben.
Wie ein Mosaik wollen wir in unserer Unterschiedlichkeit zusammen ein Kunstwerk
zur Ehre Gottes erschaffen.“





Organisatorisches

Tagungsort

ist das Congress Centrum Würzburg CCW (Pleichertorstraße 5).

Am Seminartag (Freitag, 19. April 2024) ist zusätzlich das Tagungszentrum Weingut Juliusstpital (Koellikerstr. 4, Krankenhauseinfahrt) und der Kulturspeicher (Oskar-Laredo-Platz 1) beides jeweils 10 Gehminuten vom CCW als Veranstaltungsort eingebunden.

Online-Teilnahme in Deutsch und Englisch möglich

Den 12. internationale APS Kongresses 2024 bieten wir Ihnen auch Online an. Die Übertragungen finden sowohl in deutscher, als auch in englischer Sprache statt. Wenn sie sich für eine Online Teilnahme entscheiden, melden Sie sich bitte über die Website www.aps-kongress.de an und wählen Sie bei der Anmeldung „Online-Teilnahme per Stream“. Damit entfällt die Seminaerauswahl am Freitag. Für unsere Online Teilnehmer werden der Eröffnungsvortrag, die Morgenandachten, alle 6 Hauptvorträge und am Freitag die meist gewählten Seminaren aus den Blöcken A, B und C sowie der Abend mit Judy Bailey übertragen. Ihren Zugangscode zur Online Teilnahme erhalten Sie kurz vor dem Kongress per Email.

Übersicht aller Übertragungen:

Mittwoch, 17. April 2024

19:30 Uhr	Eröffnung und Eröffnungsvortrag, Prof. Dr. Michael Herbst
-----------	---

Donnerstag, 18. April 2024

08:30 Uhr	Morgenandacht, Dr. Michael Rode
09:15 Uhr	Hauptvortrag 1, Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs
11:15 Uhr	Hauptvortrag 2, Georg von Polier
14:30 Uhr	Hauptvortrag 3, Sandra Mai
16:30 Uhr	Hauptvortrag 4, Evi Rodemann

Freitag, 19. April 2024

08:30 Uhr	Morgenandacht, Olaf Kormannshaus
09:15 Uhr	Meist gewählte Seminar aus Seminarblock A
11:30 Uhr	Meist gewählte Seminar aus Seminarblock B
14:30 Uhr	Meist gewählte Seminar aus Seminarblock C
20:00 Uhr	Kulturllesung mit Judy Bailey & Patrick Depuhl

Samstag, 20. April 2024

08:30 Uhr	Morgenandacht, Anja Neu-Illg
10:00 Uhr	Hauptvortrag 5, Dr. Franziska Eckert
11:45 Uhr	Hauptvortrag 6, Thomas Maria Renz

Kongressgebühren

	bis 31.12.23	ab 01.01.24
Normaltarif	248,00 EUR	298,00 EUR
Studierende, Arbeitssuchende	69,00 EUR	89,00 EUR

**Mitglieder der APS erhalten 20 EUR Ermäßigung auf alle Tarife.
Für die Online-Teilnahme gelten dieselben Gebühren.**

Tagesgäste

Am Donnerstag, dem 18. April, Freitag, dem 19. April und am Samstag, dem 20. April 2024 gibt es die Möglichkeit, als Tagesgast am Kongress teilzunehmen. Die Tageskarten sind für 140,– Euro und am Samstag für 70,– Euro gegen Barzahlung an der Tageskasse erhältlich. Für die Teilnahme als Tagesgast ist keine vorherige Anmeldung nötig.

Der Besuch der Konzertlesung am Freitag, dem 19. April 2024 um 20:00 Uhr kostet im Vorverkauf 12,– Euro und an der Abendkasse 15,– Euro. Studenten zahlen 8,– Euro im Vorverkauf und 10,– Euro an der Abendkasse. Externe Besucher sind herzlich willkommen.

Seminare

Die Teilnahme an allen vier Seminarterminen ist in der Kongressgebühr enthalten. Bei Seminaren mit Teilnehmerbegrenzung richtet sich die Platzvergabe nach der Reihenfolge der Anmeldungen. Ihre Anmeldung wird ab Eingang der Kongressgebühren auf unserem Konto in der Seminarverteilung berücksichtigt.

Anmeldung und Hotelbuchung

Bitte online über die Internetseite

▶ www.aps-kongress.de

Je früher gebucht wird desto günstiger wird der Kongress für Sie.

- Für jede teilnehmende Person ist ein eigenes Anmeldeformular online auszufüllen.
- Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie alle weiteren Informationen zur Zahlung der Kongressgebühren
- Die Überweisung der Kongressgebühr erfolgt bitte zeitgleich per PayPal oder auf das Konto der APS:

Evangelische Bank eG Kassel

IBAN: DE46 5206 0410 0000 0088 77

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort: APS-Kongress, Nachname, Vorname, Wohnort,
sowie bei Online-Buchung auch die erhaltene Teilnehmer-ID.



Barzahlung ist auf dem Kongress nur für Tagesgäste möglich!

Unterkunft

Zimmerbuchung in Würzburg nicht vergessen! Je früher, desto mehr Auswahl gibt es. Direkt in das CCW integriert ist das Maritim-Hotel, von dort aus haben Sie die kürzesten Wege.

Tel. +49 (0) 931 3053-830

info.wur@maritim.de

Mittag- und Abendessen

Sie finden hierzu reichliche Gelegenheiten in zahlreichen schönen Lokalen am benachbarten Mainufer und in der nahegelegenen Innenstadt.

Ausstellung

Vereine, Verbände und Institutionen aus den Bereichen Psychotherapie und Seelsorge sind herzlich eingeladen, sich im großen Foyer des Congress Centrums mit einem Stand zu präsentieren. Wir erheben eine Standgebühr von 696,- Euro. Diese beinhaltet eine Standfläche von 2 x 3 m und zwei Ausstellerkarten.

Wenn Sie interessiert sind, melden Sie sich bitte unbedingt frühzeitig bei unserer

Kongressmanagerin miriam.grabowski@akademieps.de, wo Sie weitere Informationen erhalten.

Literatur

Während der gesamten Tagung wird ein großer Büchertisch bereitstehen, auf dem auch Bücher unserer Referentinnen und Referenten ausliegen.

Stornierung

Wenn Sie Ihre Anmeldung rückgängig machen müssen, wird bis zum 15. März 2024 eine Bearbeitungsgebühr von 50,– Euro fällig. Bei Stornierungen, die später bei uns eingehen, besteht kein Anspruch auf eine Gebührenerstattung.

Falls der Kongress wider Erwarten nicht stattfinden kann, besteht ein Anspruch auf volle Erstattung gezahlter Kongressgebühren. Darüber hinaus können keine Kosten übernommen werden.

Presse Akkreditierung

Die APS bietet ausgewiesenen Journalistinnen und Journalisten die Möglichkeit, zum Zweck der Berichterstattung eine kostenlose Akkreditierung für den APS Kongress 2024 zu bekommen. Bitte wenden Sie sich wegen Details an das Kongressmanagement.

Fotohinweis für unsere Veranstaltungsteilnehmer

Während des gesamten Kongresses der APS werden zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit Fotos erstellt. Wenn Sie eine „besondere Situation“ geltend machen, wird unser Öffentlichkeitsteam kein Foto von Ihnen veröffentlichen.

Bitte wenden Sie sich in diesem Fall direkt an den Fotografen, der durch ein Namensschild gekennzeichnet ist, und geben Sie ihm Ihren Widerspruch bekannt.

Welche Veröffentlichungen sind vorgesehen?

Wir veröffentlichen veranstaltungsbezogene Fotos zum Beispiel: Auf unserer Website, in sozialen Medien, in Newslettern, in diversen Drucksachen.

Unsere ausführlichen Fotohinweise finden Sie online unter:

<https://www.akademieps.de/datenschutz.html>

Kongressbüro

Während des gesamten Kongresses hat unser Tagungssekretariat im unteren Foyer des Kongresszentrums für Sie geöffnet. Telefonisch sind wir in dieser Zeit

erreichbar unter: 0931 3053 750, außerhalb des Kongresses wie gewohnt über unser Sekretariat. Eine Kinderbetreuung bieten wir nicht an, da sie auf früheren Kongressen kaum in Anspruch genommen wurde.

Anreise mit der Bahn

ab Hauptbahnhof erreichen Sie das Congress Centrum entweder mit der Straßenbahn (Linie 2, Richtung Zellerau, Haltestelle Congress Centrum), mit dem Taxi (ca. 1 km) oder zu Fuß (durch die Ringparkanlage, ca. 10 Gehminuten).

Anreise mit dem Auto

Adresse fürs Navi: Würzburg, Pleichertorstraße 5.

Parkmöglichkeiten:

- Tiefgarage CCW, Pleichertorstraße (230 Stellplätze), gebührenpflichtig
- Parkplatz CCW, Kranenkai (100 Stellplätze), gebührenpflichtig
- Parkplatz Talavera (1080 Stellplätze), 2 Stunden kostenfrei, 5 Gehminuten
- Parkplatz Friedensbrücke, Dreikronenstraße (115 Stellplätze) gebührenpflichtig, 5 Gehminuten

Datenschutz

Guter Umgang mit Ihren Daten ist uns wichtig! Siehe dazu unsere ausführliche Datenschutzerklärung unter <https://www.akademieips.de/datenschutz.html>



Die APS – Akademie für Psychotherapie und Seelsorge

Was ist die APS?

Die Akademie fördert Begegnungen zwischen Psychotherapie und christlicher Seelsorge in Wissenschaft und Praxis.

Ziel ist, eine qualitative Verbesserung der Beratung und Behandlung von Ratsuchenden in beiden Fachgebieten zu erreichen. Die Veranstaltungen der APS stehen allen Interessierten offen. Die APS wurde im Jahr 2000 gegründet und hat inzwischen weit über 800 Mitglieder. Eine vielfach größere Zahl von Freunden lässt sich regelmäßig informieren.

Aktivitäten

- Internationale Kongresse für Psychotherapie und Seelsorge, derzeit alle zwei Jahre in Würzburg
- „Empirische Forschung in Psychotherapie und Seelsorge“: Tagung und Workshop zu aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich.
- Herausgabe von „P & S – Magazin für Psychotherapie und Seelsorge“, der Zeitschrift der APS
- Regionaltagungen nach Bedarf
- Hilfe bei der Gründung von Intervisionsgruppen
- Informationsservice: von Mitgliedern verantwortete Fachveranstaltungen werden im großen APS-Verteiler bekanntgemacht, ebenso Stellenangebote und Bücher von Mitgliedern.

Und wie wird man Mitglied?

Mitgliedsantrag online unter www.AkademiePS.de oder im Sekretariat per Telefon, Email oder Fax Unterlagen anfordern! Der Jahresbeitrag beträgt: 100,- Euro, für Ehepartner, Studierende und Arbeitssuchende 45,- Euro, oder unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine Fördermitgliedschaft für 150,- Euro. Mit eingeschlossen ist der vierteljährliche Bezug der Zeitschrift „P & S, Magazin für Psychotherapie und Seelsorge“, in der neben vielfältigen Fachthemen auch über aktuelle Entwicklungen in der APS informiert wird.

Aktuelle Informationen über Veranstaltungen und Termine, sowie bereits gehaltene Vorträge und Referate zum Download finden Sie auf unserer Website www.AkademiePS.de.

Wo ist was?



1 CCW CongressCentrum Würzburg

2 Juliusspital

3 Kulturspeicher

Infos & Impressum

Vorstand

Dr. med. Anne-Katharina Neddens (1. Vorsitzende)
Dr. med. Rolf Senst (2. Vorsitzender)
Dr. med. Christian Schäfer (Finanzen)
Dipl. Soz. Arb. Rolf Gersdorf
Dr. rer. nat. Matthias Burhenne
Dipl.-Psych. Carolin Klein

Kongressmanagement

Miriam Grabowski, miriam.grabowski@akademieips.de

APS Sekretariat

E-Mail info@akademieips.de

Tagungsbüro und Kongresstelefon

Während des gesamten Kongresses hat unser Tagungssekretariat im unteren Foyer des Kongresszentrums für Sie geöffnet.

Herausgeber

Akademie für Psychotherapie und Seelsorge e.V. (APS)
www.akademieips.de

Evangelische Bank (EB) Kassel
IBAN DE46 5206 0410 0000 0088 77
BIC GENODEF1EK1



Kongress-Design

www.slingshot-brand.de

Stadtplan

Bäumerdesign